Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

99 (1.3.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 1. März 1927.

43. Jahrgang. Nr. 99.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Konflikt mit Polen.

Rauschers Berliner Verhandlungen.

Berichterstattung beim Reichspräsidenten. — Einigungsverhandlungen in Genf?

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der deutsche Gesandte in Warschau, Dr. Rauscher, hat am Montag als Abschluß seiner Besprechungen auch dem Reichspräsidenten über den Stand des deutsch-polnischen Konfliktes Bericht erstattet und wird dann am Dienstag nach Warschau zurückkehren, um mit dem polnischen Außenminister Zaleski noch vor dessen Abreise nach Genf sprechen zu können. Ob man Herrn Rauscher neue Instruktionen mit auf den Weg gibt, ist unwahrscheinlich. Von deutscher Seite ist ja eigentlich alles geschehen, was geschehen konnte, um die Krise zu vermeiden. Das Auswärtige Amt hat wiederholt seine Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Handelsvertrages erklärt, hat allerdings immer hinzugefügt, für uns sei dabei Voraussetzung, daß die Polen mit der Ausweisung Deutscher aus ihrem Gebiet aufhören. Die Polen machen demgegenüber geltend, daß sie keinem anderen Staat gegenüber solche Verpflichtungen auf sich genommen haben. Dazu liegt aber ja auch nur Deutschland gegenüber eine Veranlassung vor, weil durch die Grenzziehung, wie sie zumal der Völkerbund auf Kosten Deutschlands in Oberschlesien betrieben hat, die wirtschaftliche Verflechtung nur zwischen Deutschland und Polen so eng ist. Solange wir also nicht in dem Niederlassungsrecht der Deutschen in Polen etwas festen Boden unter den Füßen haben, wird an die Anknüpfung normaler Handelsbeziehungen nicht zu denken sein. Daran ändert nichts, daß an sich die Wiederanknüpfung des Warenaustausches zwischen Deutschland und Polen auch von deutscher Seite gewünscht wird, wenn auch unsere Ausfuhr nach Polen nur einen geringen Bruchteil unseres gesamten Exportes ausmacht. Aber es ist ja ein öffentliches Geheimnis, daß der Reichsverband der Deutschen Industrie ebenso auch wie das Reichswirtschaftsministerium den Wunsch zur Durchführung freundlicher wirtschaftlicher Beziehungen haben. Auch die Vereinigten Schlesischen Handelskammern haben sich in derselben Richtung ausgesprochen. Nur daß eben die Entscheidung, wie die Dinge gelaufen sind, nicht bei uns liegt. Für die Polen ist der Export nach Deutschland sehr viel lebenswichtiger, weil er weit über die Hälfte ihrer Gesamtausfuhr ausmacht. Sie würden auch ohne den Glückszufall, den der englische Kohlenstreik für sie bedeutet, sehr viel zahmer geworden sein.

Inzwischen haben sie das Gefühl, daß sie überaus wichtiger politischer Exponent Englands geworden sind. Von London aus soll der Versuch gemacht werden, Warschau zur Plattform gegen Rußland auszubauen. Inwieweit das möglich ist, bei den gespannten Beziehungen zwischen Litauen und Warschau, ist eine andere Frage. Vorderhand hält England jedenfalls den Polen den Köder einer großen englisch-amerikanischen Hundertmillionen-Anleihe vor, und diese Anleihe hat den Widerstand der Polen gegenüber Deutschland erheblich verstärkt. Vielleicht wird aber Herr Zaleski in Genf nicht nur von Herrn Dr. Stresemann, sondern auch von seinen westlichen Ratgebern hören, daß er gut daran tut, den Bogen nicht zu überspannen. Man spricht davon, daß auch Herr Dr. Rauscher nach Genf fährt. Dann wäre ja gerade hier während der Tagung des Völkerbundsrates die Möglichkeit gegeben, zu versuchen, in welcher Form die zerrissenen Fäden wieder angeknüpft werden können. Die Polen scheinen einen Teil der Schuld auf die Führung der deutschen Delegation abschieben zu wollen. Sie zielen dabei wohl hauptsächlich auf Herrn Dr. Lewald und arbeiten deshalb darauf hin, daß die Delegation neu besetzt werde. Darüber läßt sich vielleicht reden, sobald überhaupt die Hoffnung gegeben ist, daß von Warschau aus in Sachen des Niederlassungsrechtes Zugeständnisse gemacht werden, die das deutsche Minimalprogramm befriedigen. Solange aber, wie diese Frage nicht geklärt ist, hat es keinen Zweck, über die Ummodelung der Delegation sich zu unterhalten.

Der polnische Auswandererrat verlangt Schutz der Saisonarbeiter in Deutschland.

TU. **Warschau**, 28. Febr. Der staatliche Auswandererrat, der sich mit der Frage der Saisonarbeiterauswanderung nach Deutschland befaßte, hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen, bei der Ausweisung polnischer Arbeiter aus Deutschland weiterhin energisch zu intervenieren und schleunigst ein Dekret über den Schutz des inländischen Arbeitsmarktes in Kraft zu setzen. Dieses Dekret soll sich vor allem gegen die Angehörigen der Staaten richten, die in ihrem Lande die Erwerbsmöglichkeit polnischer Arbeiter beschränken.

Die Lohnforderungen der Eisenbahn- und Reichsarbeiter.

* **Berlin**, 28. Febr. **(Funkspruch.)** Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind heute bei der Reichsbahn und bei den Reichsbehörden die Lohnkündigungen der Eisenbahn- und Reichsarbeiter eingetroffen, in denen um Anberaumung von Verhandlungen in der nächsten Zeit ersucht wird. Die neuen Lohnforderungen werden in erster Linie mit den Erhöhungen der Mieten begründet. Die Gewerkschaften betonen, daß das Steigen der Reichsrichtziffern nicht zum wenigsten durch die unaufhörliche Hinausschiebung der Mieten herbeigeführt worden sei, und daß die zum April angekündigten neuen Mietserhöhungen nach dieser Richtung hin weiter verschärfend wirken müßten.

Englands Antwort an Coolidge

Sehr bedingte Annahme.

Die englischen Vorbehalte.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse").

J.N.S. London, 28. Febr. England hat den Vorschlag des Präsidenten Coolidge, eine Flottenabrüstungskonferenz nach Genf einzuberufen, angenommen.

v.D. **London**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Englands Antwort an Coolidge, welche heute im Unterhaus verlesen wurde, wird in politischen Kreisen als eine sehr bedingte Annahme der Einladung angesehen. Sie entspricht aber natürlich durchaus dem, was über die britische Auffassung in dieser Angelegenheit bekannt war und worauf wir wiederholt hinwiesen. An eine Einschränkung des Baues von Kreuzern könnte nur dann gedacht werden, wenn die anderen Mächte ausdrücklich anerkennen, daß die langen Verbindungslinien zwischen den einzelnen Teil des Reiches ganz besondere Berücksichtigung verdienen, ferner, daß die Flotten solcher Länder, die an den Verhandlungen nicht teilnehmen, nicht aus dem Spiel gelassen werden können, (in erster Linie ist natürlich die französische und die italienische Flotte gemeint) und drittens, daß auf die Abrüstungsverhandlungen in Genf Rücksicht genommen werden muß. Soweit sich hier beurteilen läßt, glaubt man in politischen Kreisen nach dieser Antwort nicht mehr so recht an eine Konferenz, aber die britische Antwort durfte nicht ablehnend lauten, schon mit Rücksicht auf Präsident Coolidge und die Position, in welcher sich Kellogg gegenwärtig befindet. Alle Dominien haben während des Wochenendes zugestimmt, nur Irland hat bisher überhaupt keine Antwort auf die britische Anfrage gegeben.

Kein Abbruch der Beziehungen zu Rußland.

v.D. **London**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Da Chamberlain heute nachmittag mit aller Bestimmtheit im Unterhaus erklärte, die Regierung würde keine weitere Antwort auf die russische Note geben, erledigen sich die Gerüchte, welche heute im Umlauf waren, dahingehend, daß morgen eine besondere Kabinettssitzung stattfinden sollte, um den Abbruch der Beziehungen zu Rußland zu beschließen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Evening News", eines Blattes, das bekanntlich immer mit aller Schärfe für diesen Schritt eingetreten ist, behauptet heute abend, daß ein Bruch wahrscheinlich sei. Aber in gut informierten politischen Kreisen ist man doch durchweg der Ansicht, die Chamberlain'sche Antwort könne dahin ausgelegt werden, daß vorläufig nichts weiter geschehen würde, daß man vielmehr zum mindesten abwarten wolle, wie sich die Sowjetregierung weiter verhalte und daß erst, wenn neue Zwischenfälle sich ereignen sollten, die Angelegenheit wieder besprochen werden würde.

Polnischer Besuch in Paris.

Uebermäßige Begeisterung. — Polen als Stütze der französischen Außenpolitik.

F.H. **Paris**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Zwanzig polnische Abgeordnete und Senatoren befinden sich seit heute in Paris und wurden in einer Weise gefeiert, wie es sonst selbst in dem zum Ueberschwang neigenden Paris seit mehr als zwanzig Jahren nicht der Fall war. Damals waren es die russischen Offiziere, die man in Paris in übermäßiger Begeisterung feierte. Heute wurden den polnischen Abgeordneten und Senatoren Ehrungen zuteil, die keinen Zweifel darüber lassen können, welchen Wert Frankreich auf die Allianz mit Polen legt. Gewiß wurde nicht ein Wort gesprochen, das als Feindseligkeit gegen Deutschland ausgelegt werden könnte. Aber der Empfang, der den Polen zuteil wurde, läßt keine andere Deutung als die zu, wie sehr Frankreich in diesen östlichen Alliierten die Stütze seiner Außenpolitik erblickt. Der Kammerpräsident Buisson, bekanntlich ein Sozialist, hatte die Polen zu einem Frühstück geladen. Poincaré, Briand, Painlevé und Marin waren als Vertreter der Regierung anwesend. Ferner sah man den Marschall Foch, Paul Boncour, sämtliche Vizepräsidenten der Kammer, außerdem etwa 50 Abgeordnete sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß es im französischen Parlament nicht nur eine französisch-polnische Gruppe gebe, sondern auch eine Gruppe der Freunde Polens.

Der Kammerpräsident Buisson hielt eine lange Ansprache, worin er ausführte, wenn die polnischen Abgeordneten und Senatoren jetzt ganz Frankreich besuchen wollten, so handele es sich nicht um eine Propaganda-, sondern um eine Studienreise, wobei sie sehen würden, wieviel Polen in Frankreich als Arbeiter beschäftigt seien. Buisson lobte sodann die parlamentarischen Arbeiten in Polen, die den Parteikampf niemals ausschlössen, die aber durch strenge Disziplin dazu führten, daß Polen in weniger als zehn Jahren eine neue Gesetzgebung und Verwaltung schaffen konnte. Buisson ging in seiner Begeisterung soweit, daß er auch die Gesundung der polnischen Finanzen rühmte (!). Polen betreibe nur eine Friedenspolitik, wobei es sich auf den Völkerbund und Völkerbundsrat stütze. Die polnische Friedenspolitik habe sich durch Polens Zustimmung zum Pakt von Locarno bekundet, bei welcher Gelegenheit Buisson den Werkmeister dieses Paktes, Briand, ausführlich beglückwünschte. Schließlich trank der Kammerpräsident auf die Größe und den Wohlstand der polnischen Nation.

Die Polen begaben sich nach dem Frühstück zum Grab des unbekannten Soldaten, wo sie einen Kranz niederlegten. Um fünf Uhr nachmittags wurden sie vom Präsidenten der Republik empfangen. Heute abend findet eine Festvorstellung der Comédie Française und ein Empfang auf der polnischen Botschaft statt.

Thyssen und Vögler bei Mussolini und beim Papst.

TU. **Rom**, 28. Febr. Thyssen und Generaldirektor Vögler, die Mussolini einen Höflichkeitsbesuch abstatteten, wurden heute morgen beim Papst in Privataudienz empfangen.

Staat und Kirchen in Japan.

Ein neues Religionsgesetz.

(Von unserem ostasiatischen Vertreter.)

≅ **Tokio**, den 5. Februar 1927.

Einer der interessantesten dem gegenwärtigen Parlament zur Beratung vorliegenden Gesetzentwürfe ist der vom Religionsbüro des Unterrichtsministeriums ausgearbeitete Religionsgesetzentwurf. Der Versuch, die Rechte des Staates gegenüber den Religionsgesellschaften gesetzlich abzugrenzen, ist schon im Jahre 1906 gemacht worden. Damals ist der Gesetzentwurf im Oberhaus abgelehnt worden, weil die Buddhisten sich mit Händen und Füßen dagegen wehrten, mit dem Christentum auf das gleiche Niveau gestellt zu werden. Heute sind die buddhistischen Führer toleranter geworden, und das neue Gesetz, das wie das frühere völlige Gleichstellung des Shintoismus, des Buddhismus und des Christentums vorsieht, wird von dieser Seite her kaum Widerstand finden, wenn auch die Debatten über das Gesetz in den beiden Häusern des Parlaments immer noch heiß genug ausfallen werden.

Zunächst schafft das Gesetz den Begriff der „anerkannten" Religion, und gibt dem Unterrichtsminister im Verein mit einem neu zu bildenden und aus Männern der Wissenschaft und praktischen Religionsausübung bestehenden Religionsrat das Recht, zu bestimmen, ob eine Religion als solche anzuerkennen ist oder nicht, und ob also der sie prapagierenden Gesellschaft rechtlicher Schutz als Religionsgesellschaft gewährt werden soll oder nicht. Die bestehenden und als Hauptreligionen ausdrücklich bezeichneten drei Religionsgesellschaften haben keinen Grund, sich an diese Bestimmung zu stoßen, denn sie sind ja mit die Schöpfer und die Träger dieses Gesetzes, sie werden im Religionsrat auch die Möglichkeit haben, ihre eigenen Anschauungen über die Zulässigkeit einer Religion zur Geltung zu bringen. Das Christentum ist die einzige Gesellschaft, der diese Suprematie des Staates einiges Kopfzerbechen bereitet, denn einmal sind die christlichen Glaubensgesellschaften den Kampf um die Suprematie gewohnt, der für Ostasiaten gänzlich bedeutungslos ist, und dann sind sie an Zahl der Gläubigen und an ehrwürdigem Alter des Bestehens in Japan die Geringsten, und sehen sich am ehesten der Gefahr ausgesetzt, von den beiden großen Brüdern Shinto und Butsudo im Stiche gelassen zu werden. Eine große Anzahl von Christen haben deshalb Ende Januar dieses Jahres eine lebhafte Demonstration gegen das Gesetz veranstaltet, aber der dem Parlamentskomitee über das Gesetz angehörige Bischof Uzaki hat einige Wochen später mit beredten Worten die Bedenken seiner Schäflein zu zerstreuen verstanden. Die Erfordernisse einer „anerkannten" Religion sind im Gesetzentwurf einigermaßen weit umschrieben: Die Glaubensform muß den Erfordernissen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit entsprechen, sie darf nicht die guten Sitten verletzen, und, — zum letzten, nicht zum mindesten —, sie darf nicht gegen die vaterländischen Pflichten verstoßen. Den letzteren Punkt legt Bischof Uzaki dahin aus, daß er das Verbot der Erfüllung der Wehrpflicht im Auge hat. Da das Christentum die Erfüllung der Wehrpflicht nicht als Sünde ansieht, glaubt der Bischof, daß seiner Religion aus dem neuen Gesetz keinerlei Gefahr droht.

Die kirchlichen Vorschriften über Missionswerk und Ausübung der Glaubenstätigkeit bedürfen der Genehmigung des Unterrichtsministers. Jede Religionsgesellschaft, die den Erfordernissen Genüge getan hat, kann den Status einer juristischen Person erwerben. Jede Religionsgesellschaft ist gezwungen, mindestens einen verantwortlichen Repräsentanten zu bestellen, der vom Unterrichtsminister bestätigt werden muß. Diese letztere Bestimmung, wie insbesondere die scharfen Ueberwachungsbestimmungen, die den Polizeibehörden das Eindringen in den Gottesdienst und die Störung jeder Glaubensübung gestatten, deutet darauf hin, daß man mit dem neuen Gesetz nicht die alten längstanerkannten und in ihrer Glaubensausübung längst den Bedürfnissen des Staates angepaßten Religionsgesellschaften treffen will, sondern, daß man eine Waffe schaffen will gegen gewisse neuere sektiererische Bestrebungen, gewisse Religionsgesellschaften, die sich der Erfassung zu entziehen suchen, indem sie keine Organe bestimmen. Solche organlose Bünde, die durch ihre Organlosigkeit den Charakter von Geheimbünden erhalten, will man außerhalb des Rechts der Religionsgesellschaften stellen. Auch die Anforderungen, die staatlicherseits an die Ausbildung der Glaubensdiener gestellt werden, können kaum eine der drei Hauptreligionen treffen, weil diese selbst von ihren Priestern von jeher weit mehr verlangt haben, als die nur zwei Jahre über die Mittelschule hinausgehende Mindestforderung des neuen Entwurfs.

Die Tendenz des neuen Gesetzes ist konservativ, und zwar in einem Sinne, den selbst jeder Freisinnige als absolut gerechtfertigt ansehen wird. Das Gesetz soll den bestehenden Staat schützen gegen jeden Mißbrauch religiöser oder anscheinend religiöser Lehren zu revolutionären Umtrieben. Die bestehenden Religionsgesellschaften sollen den ihnen zukommenden Schutz von Seiten der Regierung erhalten, sie sollen von Steuern befreit sein und jede Freiheit in der Ausübung ihrer Funktionen erfahren, aber gleichzeitig soll verhindert werden, daß alle möglichen kleinen Grüppchen und Weltverbesserungsklubs, die teilweise sehr staatsgefährliche Tendenzen haben, sich die gleichen Rechte verschaffen. Das Gesetz ist offen und klar, ohne falsche Vorspiegelung scheinheiliger Religionsschwärmerei, die dem Ostasiaten gar nicht liegen würde. Dagegen hat man den Eindruck, daß diejenigen, die mit westlich liberalen Freiheitsideen das religiöse Leben des Ostens lenken oder gar „befreien" wollen, mehr ihre westliche Gelehrsamkeit als staatsmännische Fähigkeiten dokumentieren. Das Schicksal des Gesetzes und die über seine Annahme oder Ablehnung im Parlament stattfindenden Debatten werden von großem Interesse sein.

Aufhebung einer kommunistischen Organisation in Ungarn.

TU. **Budapest**, 28. Febr. Die ungarische politische Polizei hat eine weit verzweigte kommunistische Organisation ausgehoben, die unter Leitung des aus Rußland heimlich zurückgekehrten früheren Volkskommissars Szanto seit einem Jahre arbeitete. Szanto lebte in Budapest völlig zurückgezogen und nannte sich unter falschem Namen „Hochschulhörer". Seine Aufgabe sah er darin, ganz Ungarn mit einem Netz von kommunistischen Zellen zu versehen. In diesem Zusammenhang hatte er ungarische Zeitungen und Druckschriften in Wien herstellen und auf Schmuggelwegen nach Ungarn hineinbringen lassen. Auch die sozialistische Vagi-Partei soll er unterstützt haben. Seine Geldquellen soll er in Moskau gehabt haben. Szanto wurde gestern auf der Flucht ins Ausland an der Grenze verhaftet. In Budapest wurden 50 seiner Anhänger festgenommen. Haussuchungen und Verhaftungen in dieser Angelegenheit, vor allem in der Provinz, sind noch im Gange.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Die geplante Arbeitsgemeinschaft.

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Verhandlungen über eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei werden jetzt auch von der „Germania" offiziell zugegeben. Es scheint auch, als ob das Tempo in dem die Besprechungen fortgeführt werden sollen, sehr rasch sein wird. Jedenfalls spricht man davon, daß vielleicht schon der Reichstag, wenn er am 9. März wieder zusammentritt, vor eine vollendete Tatsache gestellt wird. Die einzige Schwierigkeit liegt in der Pfalz. Das Zentrum hat sich dort eine ziemlich starke Organisation aufgezogen und bei den letzten Wahlen es auf 30 000 Stimmen gebracht und wird nur ungern bereit sein, die Kleinarbeit, die es hier geleistet hat, um der Bayerischen Volkspartei willen einfach versacken zu lassen.

Immerhin, auch darüber wird sich schon ein Ausgleich finden lassen, und dann könnte die Arbeitsgemeinschaft aufgetan werden, die, wie eine Berliner Zeitung nicht mit Unrecht meint, wohl nur eine Verlobung sein soll, der die Hochzeit sehr bald folgt. Jedenfalls ist die Zusammenarbeit sehr eng gedacht. Es sind nicht nur gemeinsame Fraktionssitzungen vorgesehen, es ist darüber hinaus auch verabredet, daß die Fraktionsführer sich in jedem einzelnen Fall vorher ins Benehmen setzen, damit die Vertreter der beiden Fraktionen in den Komitees einheitlich stimmen. Tatsächlich würde also von Anfang an das Schwergewicht der beiden Fraktionen einheitlich in die Wagschale geworfen werden, wodurch naturgemäß ihr Einfluß wesentlich verstärkt wird. Es wird dann kaum allzulange mehr dauern, bis aus dem Zentrum mit den 69 Abgeordneten sowie der Bayerischen Volkspartei mit ihren 19 Abgeordneten eine einheitliche Fraktion von 88 Mitgliedern wird. Die Regierungskoalition würde sich also zusammensetzen aus den Deutschnationalen mit 102 Mitgliedern, der vergrößerten Zentrumsfraktion mit 88 sowie der Deutschen Volkspartei von 51 Mitgliedern. Bisher war die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Volkspartei und den Bayern sehr eng. Gehen die Bayern jetzt ganz mit dem Zentrum zusammen, so bedeutet das innerhalb der Regierungskoalition eine Verschiebung des Schwergewichts, die unter Umständen für die Deutsche Volkspartei recht unbequem werden könnte.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am 1. März werden in Paris die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen offiziell wieder aufgenommen. Ministerialdirektor Posse ist inzwischen auch in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Zweck der jetzt beginnenden Verhandlungen ist es, das verlängerte Provisorium in der Richtung eines Definitivums auszubauen. Frankreich wird, was seit langem bekannt ist, von Deutschland niedrigere Weinzölle verlangen. Grundsätzlich ist die Reichsregierung bereit, dem französischen Wunsch zu entsprechen, aber nur unter der Voraussetzung, daß Frankreich seine Industriezölle soweit senkt, daß die deutschen Erzeugnisse wieder nach Frankreich hereinkommen. Unser Interesse an niedrigen Industriezöllen ist ebenso stark wie dasjenige Frankreichs in der Gleichstellung seiner Weine mit den italienischen und spanischen in der zolltariflichen Behandlung. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß Frankreich sich den deutschen Vorschlägen ebenfalls zugänglich zeigt, da man nur auf diese Weise sehr rasch um die allergrößten Schwierigkeiten herumkommen wird. In maßgebenden Kreisen ist man aber der Ansicht, daß die Verhandlungen sich doch recht schwierig gestalten werden.

Keine französischen Ponton-Uebungen mehr am Rhein.

TU. **Koblenz**, 28. Febr. Die interalliierte Rheinlandkommission hat auf einen Protest des Reichskommissars mitgeteilt, daß nach einer vorläufigen Anordnung des französischen Armeekommandanten im Jahre 1927 von den früher vorgenommenen Ponton-Uebungen über den Rhein im Interesse des rheinischen Fremdenverkehrs Abstand genommen werden soll. Auch St. Goar soll nicht mehr mit zwei Ponton-Kommandos belegt werden.

Die neue „Schlesien".

TU. **Wilhelmshaven**, 28. Febr. Gestern vormittag nahm die Besatzung des jetzt außer Dienst gestellten Linienschiffes „Hannover" in einem feierlichen Gottesdienst von ihrem alten Schiff Abschied. Marinepfarrer Feipser, der während des Krieges die Seelsorge auf der „Hannover" ausgeübt hatte, wies in seiner Abschiedspredigt darauf hin, daß die „Hannover" im Kriege in der Skagerraschlacht, im Frieden auf ihren Auslandsfahrten und im Kampf gegen das Ostseeis hervorragendes geleistet habe. Daß die junge Reichsmarine die Tradition brauche, habe so recht die Besatzung der „Hannover" empfunden. Morgen wird mit der offiziellen Außerdienststellung der „Hannover" mit dem modernisierten Linienschiff „Schlesien" die neue Flagge hochgezogen. Das neue Schiffe erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß sich ständig vier Artillerieoffiziere der Linienschiffsdivision zu Artillerieversuchszwecken an Bord befinden werden.

Der Jürgensprozeß.

★ **Berlin**, 28. Febr. **(Funkspruch.)** Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Jürgensprozeß teilte der Vorsitzende mit, daß die Sitzungen in den nächsten Tagen etwas länger ausgedehnt werden sollen. Der Angeklagte Jürgens wurde dann über den ihm zum Vorwurf gemachten Meineid vernommen. Frau Jürgens erlitt dabei erneut einen Ohnmachtsanfall, sodaß der Vorsitzende die Verhandlung unterbrechen mußte. Nach kurzer Zeit wurde die Sitzung wieder eröffnet. Jürgens soll am 25. Februar 1926 bei seiner Vernehmung in Kassel einen Meineid geleistet haben. Im Laufe des Nachlaßstreites sollte festgestellt werden, welche Vermögenswerte Frau Jürgens aus dem Kugelschen Nachlaß besessen hat. Jürgens hatte unter Eid ausgesagt, daß seiner Meinung nach der verstorbene Kugel nur Schulden hinterlassen hatte. Die Anklage bezeichnet diese Aussage als falsch. Jürgens erklärt dazu, daß er nach den Angaben seiner Frau und des Nachlaßverwalters annehmen mußte, daß Kugel tatsächlich Schulden hinterlassen habe.

Als Zeugen werden darauf Landgerichtsdirektor Hempfing und v. Klocke aus Kassel vernommen. Hempfing erklärt, Frau Jürgens habe auf ausdrückliches Befragen erklärt, daß sie während ihrer Unterredung mit ihrer Mutter keine Ahnung davon hatte, daß der Erlös aus den Patenten mehr als 51 000 Mark betragen würde. Tatsächlich sei sie aber davon informiert gewesen, daß man mit einem weit höheren Erlös rechnen könne. Hempfing gibt an, daß Jürgens bei seiner Vernehmung sehr aufgeregt gewesen sei und erklärt habe, er müsse sich scheiden lassen, da er von den Schulden seiner Frau erst jetzt erfahren habe.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen machte das Dienstmädchen Marie Furchner als Zeugin für Frau Jürgens sehr belastende Aussagen, u. a., daß diese ihr nach dem Tode ihres ersten Gatten erklärt habe, das Patent werde 80 000 Mark einbringen. Auch die Schwester der Zeugin, Frieda Burchner, sagte dasselbe aus und fügte hinzu, daß Frau Jürgens sie gebeten habe, nichts ihrer Schwester davon zu erzählen, da sonst ihre Schwiegermutter etwas erfahren könnte. Frau Jürgens bestritt die Aeußerungen der Geschwister Furchner. Der Privatier Sußmann aus Kassel sagte aus, daß er Frau Jürgens 30 000 Mark geliehen habe.

Dann wurden heute die beiden Angeklagten über die ihnen zur Last gelegte Vortäuschung eines Einbruchsdiebstahls in Kolberg und über den ihnen deswegen vorgeworfenen Versicherungsbetrug vernommen. Nach den Angaben der Angeklagten soll ihnen im Sommer 1925 aus ihrer Kolberger Wohnung ein Juwelenschmuck von 10—15 000 Mark Wert gestohlen worden sein. Die Versicherung ersetzte diesen Verlust mit 3000 Mark. Frau Jürgens geriet bei der heutigen Vernehmung wieder mehreremale in größte Erregung, sodaß der Vorsitzende in entschiedener Form von ihr Selbstbeherrschung verlangen mußte. — Die Sitzung wurde auf morgen vertagt.

Das Urteil im Leipziger Literaturprozeß.

TU. **Leipzig**, 28. Febr. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den kommunistischen Verlagsprokurist Schädike aus Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Republikschutzgesetz zu einem Jahre Festung und einhundert Mark Geldstrafe.

* **Berlin**, 28. Febr. **(Funkspruch.** Nach der Auflösung der J.M.K.K. hatten deren Mitglieder die Erlaubnis erhalten, noch einige Zeit in Berlin zu bleiben. Diese Frist ist mit dem heutigen Tage abgelaufen.

Der Rosenmontag in Mainz und Köln.

TU. **Mainz**, 28. Febr. Ganz Mainz zeichnete sich heute durch einen besonders lebhaften Faschingsrummel aus. Der Mainzer Karnevalverein gestaltete den Rosenmontag zu einer wirklich hervorragenden Darbietung. Der Zug dauerte etwa 1½ Stunden und verlief ohne Störung. Die Eisenbahn mußte, um den Verkehr bewältigen zu können, 70 Sonderzüge einlegen. Auch der traditionelle Rosenmontagsball des Karnevalvereins wurde diesmal wieder zu einer Veranstaltung großen Stils.

T.U. **Köln**, 28. Febr. Nach 13 Jahren der Entbehrung hat Prinz Karneval in Köln sein Regiment der berühmten drei Tage wieder angetreten. Bereits am Samstag herrschte in sämtlichen Gaststätten Kölns ein geradezu lebensgefährliches Karnevalsgetriebe. In den Kölner Verkehrsstraßen der Innenstadt, wo Tausende von Fremden Karneval feierten und dafür reichlich Geld ausgaben, war von den schlechten Zeiten nichts zu merken. Anders dagegen in den abgelegenen Vierteln der Stadt, wo der altberühmte Volkskarneval wurzelt. Wenn auch hier Andrang und Stimmung nichts zu wünschen übrig ließen, bemerkte man doch beim Geldausgeben eine gewisse Zurückhaltung. Den Höhepunkt des Kölner Karvals brachte der heutige Rosenmontag, der sich schon am frühen Morgen durch umherziehende Musikertrupps recht bemerkbar machte.

Schon drei Stunden vor Beginn der Kappenfahrt waren sämtliche Straßen der Domstadt, die der Zug passierte, von einer dicht gedrängten Menschenmenge umsäumt. Kein Fenster war leer und die Jugend hatte sich Dächer und Bäume zum Beobachten ausgesucht. Die Zahl der Zuschauer wird auf über eine Million beziffert. Zur Absperrung war die gesamte Schutzpolizei Kölns aufgeboten, da es oft unmöglich war, die begeisterten Menschen zurückzuhalten. Unter den Klängen des neuesten Kölner Karnevalschlagers zogen die Reiterkorps in ihren historischen Trachten vorüber. Ihnen folgten die Gruppen und Wagen, überall von stürmischem Jubel begrüßt, der sich zum Höhepunkt steigert, als der Wagen des Prinzen Karneval erscheint, von dem Blumen und Bonbons an die Menge verteilt wurden. Man kann sagen, daß das Festkomitee es verstanden hat, den schönsten Erfolg zu erzielen.

Nächtlicher Einbruch im Warenhaus.

TU. **Basel**, 28. Febr. Ein Züricher Warenhaus wurde in der Nacht zum Sonntag von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe verschafften sich durch Aufsprengen und Eindrücken von Türen Einlaß in die Direktionsräume und öffneten dort mit einem Azethylen-Schneideapparat den Geldschrank. Es fielen ihnen etwa 8800 Franken in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Zwei Personen durch Starkstrom getötet.

TU. **Frankfurt a. M.**, 28. Febr. In dem oberhessischen Dorf Höchst wurde ein Elektrotechniker bei Reparaturarbeiten vom Starkstrom getötet. Sein Auftraggeber, dem später die Abstellung der Stromleitung mitgeteilt wurde, wurde bei der Berührung des elektrischen Anlassers aus unerklärlicher Ursache ebenfalls getötet.

Tages-Anzeiger.

Dienstag, den 1. März.

Landestheater: Fastnacht-Cabaret, Bunte Bühne, 7½—10½ Uhr.
Gesangverein Badenia: Schluß-Bürger-Ball in der Festhalle, 8—3 Uhr.
F. C. Phönix: Maskenball im Kolosseum-Saal, 6½ Uhr.
Künstlerkneipe Daxlanden: Maskenball.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Faschings-Sondervorführungen; Ein lustiges Potpourri, 8 Uhr.
Thiergarten-Restaurant: Maskenball.
Höpfnerbräukeller: Faschings-Rummel.
Exzelsior-Künstlerspiele: Künstler-Redoute.
Germania-Hotel: Redoute „Empfang beim Prinzen Karneval", 8 Uhr.
Schloß-Hotel: Kostüm-Ball, 8 Uhr.
Kaffee Röderer (Korallengrotte): Faschings-Rummel.
Rest. Krokodil: Kappenabend, 5 Uhr; Fastnachtsball, 8 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Großer Faschings-Ball, 8 Uhr.
Alte Brauerei Kammerer: Frühschoppen-Konzert, 11—1 Uhr; Ball, 5 bis 2 Uhr.
Kaffee Bauer: Karneval-Konzerte; Tanz im Ratskeller.
Kaffee Roland: Faschings-Rummel.
Rest. Goldener Becher: Großer FaschingsRummel.
Zum Moninger: Frühschoppen-Konzert; Kappenabend mit humoristischem Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Unsere Emden. — Irrtum vorbehalten.
Union-Theater: Guillotine. — Monty auf der Gänsejagd.

Hans Vaihinger.

Von

Ludwig Marcuse.

Die Parteiungen innerhalb der Philosophie geben sich immer den Anschein, Differenzen itellektueller Natur zu entspringen. Die einen suchen den anderen Brüchigkeiten in der theoretischen Konstruktion oder Lücken in der Kenntnis des empirischen Materials nachzuweisen aber die meisten Streitigkeiten sind hier so ewig, so beharrlich wiederkehrend, daß man endlich auf den Gedanken gekommen ist; der Zwist müßte längst geschlichtet sein, wenn Argumente endgültig zu entscheiden vermöchten. Ob die Substanz eine konstitutive Kategorie des Vernunft-Universums oder eine Fiktion ist, wird sich aber nie durch Beweis entscheiden lassen. Argumente können eben nur immer illustrieren, nie entscheiden.

Eine der ausgeprägtesten Parteien in der Philosophie der Gegenwart, zugleich Repräsentant einer ewigen Partei heißt: Hans Vaihinger; eine scharf profilierte Persönlichkeit. Vaihinger ist kein Simmel, der immer von neuem neu einsetzte; kein Lask, der sich schwer und dunkel zu einem unbekannten Ziel vortastete, kein Cohen, der seinen eindeutigen Grundgedanken an allen Weltinhalten dieses Universums auszuprägen versuchte. Vaihinger beutet eine scharf begrenzten Jugendgedanken bis zum letzten aus. Es ist charakteristisch, daß sein Hauptwerk 3½ Jahrzehnte alt war, als es herauskam, und daß er auch in dem Jahrzehnt, das seit der Veröffentlichung verflossen ist, nichts zu ändern, nichts hinzuzusetzen verlangte, trotzdem die Philosophie des „Als ob" vor der Wirksamkeit des modernen Neukantianismus geschrieben ist.

Allerdings birgt Vaihingers Gedanke von der Bedeutsamkeit der Fraktion im Kulturleben des Menschen eine Weltanschauung. Um diese Verankerung in einem pessimistisch-idealistischen Biologismus, dem das Denken eine zweckmäßig wirkende organische Funktion ist, macht alle neukantischen Einwände gegen seine Lehre bedeutungslos, wenn sie auch im einzelnen stichhaltig sind, weil eben logische Argumente einem Weltgefühl gegenüber machtlos sind, und weil der Neukantianismus doch letztlich in dem idealistisch-rationalistische Optimismus der deutschen Klassik begründet ist. Aber für die Ausprägung der „Als ob"-Philosophie ist es ungünstig, daß sie weder Cohnen noch Rickert noch Husserl kennt.

Für Vaihinger ist dieser Mangel um so belastender, als er mehr Gelehrter denn Philosoph, mehr Logiker und Philologe als Pathetiker und Systematiker ist: und so ist es auch wohl mehr die im innersten erregte Gegenwart, die weltanschauliche Konsequenzen aus diesem Buch gezogen, sich in ihm wiedergefunden und es berühmt gemacht hat, als daß dieses Buch schon als Kulturphilosophie angelegt wäre. Vaihinger hatte vor allem wissenschaftliche, erkenntnistheoretische und methodologische Interessen. Sein Werk ist von einer exakt-minutiösen Eindringlichkeit und philosophischen Begrenztheit; nüchtern, ehrlich, unkontrollierbar. Und er ist sich selbst bewußt, daher „mehr der Form, sowie der Begründung und Ausdehnung, als der Suche nach Neuem zu dienen."

Mit erstaunlichem Sammelefer hat Vaihinger die aus allen Wissenschaften zusammengetragen; ebenso aus der Mathematik, der beschreibenden Naturwissenschaft und Biologie, wie aus der Kunst, aus der Philosophie und der Rechtswissenschaft. Und die Schule, die sich um Hans Vaihingers Werk kristallisiert hat, und in den bei Felix Meiner schon in vier Bänken vorliegenden „Annalen der Philosophie", ihr eigenes Organ geschaffen hat, führte dann auch auf den speziellen Wissenschaftsgebieten den Streifzug nach Fiktionen im einzelnen durch.

Aber schon auf Grund des Materials, das Vaihinger aus eigener Kenntnis einiger Wissenschaften zur Verfügung hatte, konnte er eine ausführliche Theorie der Fiktion geben. Hier, in der logischen Nuancierung der einzelnen Fiktionsarten und in der philologischen Akribie der historischen Untersuchungen über die Fiktion bei Kant, Forberg, Friedrich Albert Lange, und Nietzsche entfaltet sich Vaihingers eigentliches Talent. Vaihingers Grundfrage lautet: „Wie kommt es, daß wir mit bewußt falschen Vorstellungen doch Richtiges erreichen?" Die einfache, aus den Methoden der Mathematik gewonnene Antwort lautet: „Durch die Methode der entgegengesetzten Fehler. „Die Fiktion ist nicht eine Unwahrheit, sondern eine zweckmäßig benutzte Unwahrheit, die durch eine zweite Unwahrheit wieder korrigiert werden muß: „Denken ist ein regulierter Irrtum." Ueberblicken wir die Vorstellungswelt des Menschen, so erkennen wir sie als ein großes Fiktionsgewebe, um die Wirklichkeit einzufangen: „Wir dürfen die Wege und Umwege des Denkens nicht mit dem wirklichen Geschehen verwechseln. Die Vorstellungswelt ist erkenntnistheoretisch . . . ein bloßes Instrument . . . das uns dazu dient, uns in der Wirklichkeitswelt besser zu orientieren."

Diese Erkenntnis schützt vor allem vor der Absolutierung der Fiktion zu Hypothesen oder zu Dogmen und gestattet eine Psychologie der Weltanschauung, die — pointiert gesagt — alle größenwahnsinnig gewordene Kategorien sind. Der weltanschauliche Hintergrund des Fiktionalismus bestimmt nicht nur die prinzipielle Bedeutung, die Vaihinger der Fiktion zuschreibt, sondern auch noch die eingehende Fehl-Interpretation der kantischen Philosophie. „Mit nichts zu vergleichen aber ist der Eindruck, den Kant auf mich gemacht hat." Aber noch stärker ist der Druck, mit dem er Kants Philosophie vergewaltigt hat. Zwar bleibt er immer pflichtgetreuer Philologe und gesteht offen ein, daß sich auch Stellen, die seinen Zitaten widersprechen, in Hülle und Fülle bei Kant vorfinden. Aber Vaihinger sah nicht, daß auch dort, wo Kant und er wörtlich dasselbe sagen, die toto coelo verschieden sind, weil eben Kants „Vernunft" und Vaihingers „Vernunft" Kants und Vaihingers „praktische Zwecke" nur das gleiche Lautbild, nicht der gleiche Begriff sind. Vaihinger denkt in Schopenhauers und Nietzsches Anschauungen: „Mir gab Schopenhauers Lehre Neues, Großes und Dauerndes: den Pessimismus, den Irrationalismus, den Voluntarismus. Der Eindruck, den dies auf mich machte, war zwar nicht extensiv, aber intensiv noch größer als der von Kant ausging. „Vaihinger hat dieses irrationale, nicht begrifflich fixierbare Erlebnis des Lebens, das Schopenhauer noch dogmatisch scharf zu konturieren versuchte, das in Nietzsches Werk nur noch poetisch Gestalt werden konnte, und bei Bergson, bei Dilthey, bei Simmel lediglich als Stimmung um alle begrifflichen Gestalten liegt, Vaihinger sagt selbst biographisch von seiner Tübinger Zeit: „Der offizielle Lehrplan führte nun von dem deutschen Idealismus Fichtes, Schellings und Hegels direkt zu Schleiermacher. Es war eine ganz persönliche Abweichung von diesem normalen Lehrgang, daß ich mich nun zu Schopenhauer wandte, denn dieser war bis dahin dort ingnoriert, ja verpönt. „Er bekundet hiermit, daß er nicht zur Aera des Humanismus, sondern des Pessimismus, meinetwegen des heroischen Pessimismus gehört, daß er nicht zur Epoche des Rationalismus, der Vernunftgläubigkeit, sondern zur Epoche der Vernunftdiktatur gehört im Sinne jenes Verses, mit dem Schiller seine Zeit, sein eigenes Werk überragt:

„Wisset ein erhabener Sinn
Legt das Große in das Leben,
Und er sucht es nicht darin."

Vaihinger ist nicht die Persönlichkeit, welche die Spannungen dieser Tragik in Leben und Werk auszudrücken vermöchte. Und so ist das Paradox eines idealistischen Atheismus, bei dem sich Vaihinger beruhigt, als wäre es gar nicht die Zusammenmischung von Feuer und Wasser, bei ihm mehr eine Voraussetzung logischer Deduktionen als Thema. Und so zieht er auch nicht die unerbittlichsten Konsequenzen. In Vaihinger ist noch ein dogmatischer Rest — zu lesen peinlich —, der den Agnostizismus des nachgoethescheu Menschen nicht rein in die Erscheinung treten läßt. Im Unterschied von Mach, der streng pocivistisch jede Transtendenz der psychischen Gegebenheiten vermeidet, setzt Vaihinger eine an sich existierende Realität voraus, und wenn er auch das Begreifen dieser Realität für absolut unmöglich hält, weil eben alles Begreifen immer nur in Kategorien erfolgt, welche eben in letzter Linie nur analogische Apperceptionen sind, „so setzt er sich doch mit der Einführung einer transzendenten, der Vorstellungswelt des Menschen transzendenten Welt allen berechtigten Angriffen der Neukantianer unnötigerweise aus. Wenn er sagt: „Die Vorstellungswelt ist ein sekundäres Produkt der wahren Welt selbst . . . ein Gebilde, welches organischen Wesen der wirklichen Welt dazu dient, sich in dieser wirklichen Welt zu orientieren, so haben wir den durch Hume und Locke gemilderten Vorkantianismus, der wieder dem peinlichen Verhör des Transzendentalismus unterliegt. Vaihinger überschreitet immer wieder dogmatisch die Grenzen des Positivitismus. Die positivistische Maxime, daß Kriterium der Wahrheit die praktische Bewährung ist, wird von Vaihinger hier und da (etwa: beim Freiheitsbegriff) pragmatistisch umgedeutet, während sie weiter nichts sagt, als daß eine Berechnung richtig wahr ist, wenn sie von den Ereignissen verifiziert wird. Die stärkste Blöße gibt sich Vaihinger, wenn er den Begriff des „Gesetzes" vom Positivismus her retten will: „Gesetze sind nur der Ausdruck, die Zusammenfassung eines gleichförmigen, tatsächlichen Verhaltens und schlechterdings nichts mehr . . als wirklich bleibt nur bestehen der unabänderliche Zusammenhang, das unabänderliche Verhältnis also das Gesetz . . . . wirklich ist und bleibt nur die beobachtbare Unabänderlichkeit der Phänomene, ihrer Verhältnisse usw., alles andere ist bloßer Schein, den die Psyche „drum herum" macht." (Wie unsicher er sich selber ist, geht daraus hervor, daß ihm zu anderer Zeit wieder „das Gesetz . . . . eine summatorische Fiktion ist.") Vaihinger sieht auch gar nicht, daß an den Grenzen des Positivismus sich ein Reich ausbreitet, daß er weder leugnen, noch erobern kann: die Logik. Es ist nicht wahr, daß „eben alles Theoretische nur als Mittel dem Praktischen dient" und mit der Aufstellung eines Gesetzes durch „Ueberwucherung des Mittels über den Zweck" ist die Entstehung der Logik wohl charakterisiert, aber ihre Eigengesetzlichkeit ganz und gar nicht erklärt. Simmel begann seinen Vaihinger verwandten Biologismus zu verleugnen, als ihm das Phänomen der autonomen Vernunft aufging, wenn er auch ebensowenig wie irgendeiner — die beiden Pole Vernunft und Faktum zusammenzubiegen vermochte.

Vaihinger geht unbekümmert seinen Weg. Wir verdanken ihm logische Klärung und tiefsten Einblick in die wichtigste Funktion des seelischen Lebens. Wir erkennen dankbar die geistige Aktualität seiner Grundkonzeption. Und wir hoffen, daß seine Anhänger jetzt einmal an die philosophischen Probleme herantreten werden, als ob nicht alles in der Welt „Als ob" wäre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Baden.

Neuregelung der örtlichen Zuständigkeit von Finanzämtern im Bezirke des Landesfinanzamtes Karlsruhe

Die bisher zum Bezirke des Finanzamts Ettlingen (Baden) gehörigen Gemeinden Mörsch und Neuburgweier werden dem Finanzamt Karlsruhe-Land und die bisher zum Bezirke des Finanzamts Gengenbach gehörigen Gemeinden Ortenberg und Elgersweier dem Finanzamte Offenburg (Baden) zugeteilt.

Aufnahme von Anwärtern für den Justizdienst.

Im April ds. Js. wird wieder eine beschränkte Anzahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Justizdienst (Justizanwärter) aufgenommen werden. Die Aufnahmegesuche sind in der Zeit vom 10. bis 25. April d. J. beim Justizministerium einzureichen. Zivilanwärter haben ihre Gesuche durch Vermittelung des Amtsgerichts, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, vorzulegen. Anwärter für den einfachen Justizdienst (Büroanwärter) und für den Gerichtsvollzieherdienst (Gerichtsvollzieheranwärter) werden im laufenden Jahre nicht angenommen.

Badische Historische Kommission.

Unter dem Vorsitze des Vorstandes Geh. Rats Professor Dr. Funke von Freiburg trat am Montag vormittag im Generallandesarchiv in Karlsruhe die 38. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission zusammen. Daran nahmen teil 14 ordentliche Mitglieder und ein außerordentliches Mitglied, sowie als Regierungsvertreter der Minister des Kultus und Unterrichts, Leers, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schwörer und Regierungsrat Dr. Aial.

Journalistenjubiläum.

Der Vorstand der Karlsruher Filiale des Wolff'schen Telegraphenbüros, Konrad Steufmehl, kann am 1. März auf eine 25jährige arbeitsreiche und verdienstvolle Tätigkeit in diesem Unternehmen zurückblicken. Lange Jahre Agenturleiter in Metz, teilte er nach Kriegsende das Schicksal der Vertriebenen, um dann die Leitung der Zweigstelle in Mainz zu übernehmen. Auch aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen, wurde Steufmehl im Frühjahr 1924 an die Spitze der Agentur Karlsruhe des WTB. berufen. Dem Jubilar, der sich in der kurzen Zeit seines Hierseins die allgemeine Wertschätzung, namentlich in den Kreisen seiner Berufskollegen zu erringen wußte, entbieten seine Kollegen zu seinem Ehrentage die herzlichen Glück- und Segenswünsche.

★

= **Mannheim**, 28. Februar. **(Mit dem Auto in den Rhein.)** Zu dem gestern gemeldeten Unglück werden noch weitere Einzelheiten berichtet: Die mit dem Rhein parallel laufende, jedoch durch eine vier Meter hohe Böschung getrennte Fahrstraße ist breit genug zur Benützung mit einem Fahrzeug, aber das Ausweichen oder das Wenden eines Fahrzeuges ist gefährlich. An der Unglücksstelle befindet sich der Sammelpunkt der ein- und ausfahrenden Schiffe des Mannheimer Hafengebiets. Frau Ritter kam mit ihrem Wagen bis zu der für die Autos am günstigsten, trotzdem aber nicht ungefährlichen Wendestelle. Nach Schilderung von Augenzeugen hat der Unglückswagen ganz langsam die Fahrt über die vier Meter hohe Böschung angetreten. Trotzdem sofortige Hilfe am Platze war, war es nicht möglich, Frau Ritter irgendwie zu befreien, und erst, nachdem die Feuerwehr den Wagen geborgen hatte, konnte sie die Leiche aus dem Führersitz unter großen Schwierigkeiten herausheben. Frau Ritter war auf dem Gebiet der Autolenkerin eine Anfängerin. Da ihr Mann, der Inhaber des Fuhrbetriebs an einem Augenleiden erkrankt ist, wurde der Frau der Führerschein erteilt.

= **Schwetzingen**, 28. Febr. **(Ueberfahren und getötet.)** Am Samstag abend kurz nach 7 Uhr wurde an dem ungesicherten Bahnübergang am Ende der Schützenstraße ein 14-jähriger Schüler vom Personenzug Schwetzingen—Heidelberg erfaßt und getötet.

= **Heidelberg**, 28. Febr. **(Zum Gedächtnis.)** Die badische Regierung hat heute aus Anlaß des Todestages des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert an dessen Grab einen Kranz niederlegen lassen.

+ **Wiesloch**, 28. Febr. **Der Männergesangverein „Sängerkreis"** Wiesloch beabsichtigt im kommenden Frühjahr am 1. und 2. Mai ein Sängerfest größeren Stils, verbunden mit Fahnenweihe und Preissingen, zu veranstalten. Zu diesem Wettsingen meldeten sich am Delegiertentag 14 Stadt- und Landvereine an. Durch Beschluß der Delegiertenversammlung wurde dem Preiswettsingen noch eine Sonderklasse angegliedert, um es den noch nachträglich sich meldenden Vereinen zu ermöglichen, an dem Preiswettsingen teilzunehmen. Neben bedeutenden Geld- und Ehrenpreisen, die der Verein für die am Delegiertentag abgeschlossenen Klassen festlegte, stehen auch für die Sonderklasse prachtvolle Ehrenpreise, darunter ein goldener Fahnenkranz, für den bestsingenden Verein der Sonderklasse zur Verfügung.

= **Walldürn**, 28. Febr. **(Realschule.)** Auf Antrag der Gemeinde in Walldürn ist die Bürgerschule in eine sechsklassige Realschule umgewandelt worden, nachdem der Bürgerausschuß sämtliche durch die Umwandlung entstehenden Mehrkosten auf die Gemeindekasse übernommen hat.

Die Evangelische Landessynode.

Die Eröffnungssitzung.

Am Montag vormittag um halb 10 Uhr trat die erneuerte Landessynode im Landtagsgebäude in Karlsruhe zur Eröffnungssitzung zusammen.

Kirchenpräsident D. Wurth hieß die Abgeordneten herzlich willkommen. In einer längeren Ansprache wies er zuerst darauf hin, daß die Amtsdauer der neuen Synode in eine für die evangelische Kirche erinnerungsreiche Zeit fällt: die großen Ereignisse von 1529 und 1530, von 1630 und 1632 werden zu den Evangelischen sprechen. Dann warf er einen Blick auf die Gegenwart mit ihren Licht- und Schattenseiten. Seit dem Schluß der letzten Synode vor dreiviertel Jahren haben sich die öffentlichen Dinge nicht wesentlich umgestaltet. Noch steht das evangelische Bekenntnis in wichtigen Einflußgebieten des öffentlichen Lebens an Geltung zurück. Noch ist in weiten Kreisen das Verständnis für die Aufgaben der evangelischen Kirche gegenüber dem Volke gering. Die Zersplitterung durch die Sektenpropaganda ist im Abflauen. Allenthalben regt sich die Lebenskraft in den Gemeinden und in den evangelischen Anstalten. Der Zugang zum Schwesternberuf ist im Wachsen, doch noch nicht groß genug. Eine wichtige, große Anforderungen stellende Zeiterscheinung ist die starke Zunahme der gemischten Ehen. Bedauerlich ist der immer noch geringe Zugang zum theologischen Studium. An Ostern wird die Einführung des Religionsunterrichts an den Fortbildungs- und Fachschulen vollendet sein. Der Voranschlag für den kirchlichen Haushalt weist keine wesentlichen Veränderungen auf; nur die Ausgaben für den Religionsunterricht sind etwas gestiegen. Leider ließ sich nicht eine Senkung des Steuerfußes für die Kirchensteuer ermöglichen. Die stärkere steuerliche Belastung der badischen Kirchengenossen im Vergleich zu den benachbarten Kirchen in Württemberg und in der Pfalz hängt damit zusammen, daß diese vom Staat größere Dotationen erhalten, daß sie keine so großen Ausgaben für den Religionsunterricht zu tragen und nicht für eine so große Diaspora wie die badische Landeskirche zu sorgen haben. Im Allgemeinen werden die kirchlichen Steuerlasten willig getragen. Die Austritte sind um ein Geringes gestiegen; doch kann von einer Austrittsbewegung nicht die Rede sein. Die Katechismusfrage, die nun seit 30 Jahren die Kirche bewegt, sollte jetzt zu einer Lösung gebracht werden. Mit dem Wunsche, daß der Herr der Kirche die Verhandlungen der Synode segnen möge, erklärte der Kirchenpräsident die Synode für eröffnet.

Hierauf nahm der Kirchenpräsident die Verpflichtung der Abgeordneten vor. Er verlas die Verpflichtungsformel, die jeder Abgeordnete mit seinem Wort „Ich gelobe" bestätigte. Von den Abgeordneten fehlte nur Geheimrat Dr. Aschoff-Freiburg, der plötzlich an einer Vergiftung erkrankt ist.

Dann übernahm Geheimrat Dr. D. Bauer-Heidelberg als Alterspräsident den Vorsitz. Die abgeordneten Kappes und Eckert fungieren als Jugendsekretäre. Die Wahlakten werden zur Prüfung an 5 Ausschüsse übergeben. Während einer Verhandlungspause wurde die Wahlprüfung vorgenommen; es wurde keine Beanstandung erhoben. Hierauf schritt die Synode zur Wahl ihres Präsidenten. Auf Voranschlag von Abg. Bender (pos.) erfolgte sie durch Zuruf. Abg. E. Schulz (lib.) schlug den Abg. Dr. D. Keller vor. Er wurde einstimmig gewählt und nahm unter herzlichen Dankesworten für das einhellige Vertrauen die Wahl an. Das Wort „Die Liebe trägt alles, duldet alles, hofft alles" soll das Motto der Verhandlungen sein; die mancherlei Meinungen sollen in einem Geiste ausgesprochen werden. Auf Vorschlag von Abg. Bender (pos.) wurde auf gleiche Weise Abg. W. Schulz (lib.) zum Stellvertreter des Präsidenten gewählt. Zu Schriftführern werden die Abg. Krönlein, Vogelmann, Bach und Wagner berufen. Es wurden dann der Aeltestenrat und die Ausschüsse für die Finanzen, für die Verfassung, für den Hauptbericht und für Kultus und Unterricht gebildet. Damit war die Synode konstituiert.

Kirchenpräsident D. Wurth gab nun die verschiedenen Vorlagen bekannt, die schon in den Händen der Abgeordneten sind. Außerdem überbrachte er der Synode Grüße des erkrankten Oberkirchenrates D. Rapp; er teilte mit, daß der Synode für eine Woche der Landtagssaal und einige Nebenräume überlassen sind; weitere Räume stehen der Synode im Oberkirchenratsgebäude zur Verfügung.

Der Präsident der Synode gedachte zweier verstorbenen Mitglieder früherer Synoden, des Mühlenbesitzers Deetken-Mosbach und des Oberlehrers Baumann-Durlach; er widmete ihnen einen ehrenden Nachruf; die Abgeordneten erhoben sich zur Ehrung der Heimgegangenen von ihren Sitzen.

Die dem Präsidium weiter zugegangenen Einläufe wurden dem Aeltestenrat zur Verteilung an die Ausschüsse übergeben.

Kurz vor 11 Uhr sprach Abg. W. Schulz das Schlußgebet. Der Aeltestenrat trat sofort in Tätigkeit. Die nächste Sitzung wird öffentlich bekannt gegeben werden.

V **Gaggenau**, 28. Febr. **(Beerdigung.)** Am Freitag nachmittag fand sich auf dem hiesigen Waldfriedhof eine überaus große Trauergemeinde ein, um dem unerwartet rasch an einem Schlaganfall verstorbenen Kaufmann Joh. Bracht die letzte Ehre zu erweisen. Namens der Stadtgemeinde legte Bürgermeister Schneider tief ergriffen dem verdienten Mitbürger einen blühenden Abschiedsgruß mit einer Schleife in den Stadtfarben nieder, auch der Männergesangverein „Sängerbund" ließ durch seinen 1. Vorsitzenden am Grabe seines langjährigen Ehrenmitgliedes einen Kranz niederlegen. Für die Ortsgruppe Gaggenau des Bad. Einzelhandels sprach H. Struck dem lieben Kollegen und vorbildlichen deutschen Kaufmann unter Niederlegung eines Kranzes Dank. Die Städtische Freiwillige Feuerwehr stellte Ehrenwache und Spalier. Während Kriegerverein, Feuerwehr, Turnerbund, Gewerbegesangverein und „Sängerbund" durch Senkung der Fahnen den Toten ehrten, spielte die Stadtkapelle einen Choral. Die beiden Gesangvereine verabschiedeten sich mit erhebendem Gesang von dem viel zu früh Dahingeschiedenen.

Δ **Baden-Baden**, 27. Febr. **(Fasching.)** In einigen der „Briefe aus Baden-Baden", die in der „Badischen Presse" veröffentlicht wurden, wurde bereits darauf hingewiesen, daß sich in der Bäderstadt das meiste Interesse zurzeit auf die vielen Faschingsveranstaltungen konzentriert und auf die Vorbereitungen, die für sie getroffen werden, besonders für den großen Maskenball im Kurhaus, den die Städtische Kurverwaltung alljährlich veranstaltet. Mit dem gestrigen Tage hatten diese Vorbereitungen ihr Ende erreicht, pünktlich um die Mittagsstunde, denn abends 9 Uhr sollte ja das große Faschingstreiben im Kurhaus beginnen. Es begann eigentlich etwas früher, denn schon von 8 Uhr ab strebten Teilnehmer den gastlichen Räumen des Hauses zu, vor dem jene in großer Zahl Aufstellung genommen hatten, die zwar nicht „mitmachten", aber doch etwas sehen wollten und für die dahereilenden Masken das kritisierende Publikum bildeten. Von 9 Uhr ab war Massenandrang im wahrsten Sinne des Wortes, eine Völkerwanderung im Kleinen, aber endlich hatte doch jeder sein Ziel erreicht, und nun entfaltete sich ein Faschingstreiben, das dem Auge ein reizvolles Bild darbot. Die sämtlichen Säle, einschließlich großer und kleiner Bühnensaal, erstrahlten im Glanze buntfarbigen elektrischen Lichtes, erschaute das Auge eine farbenreiche Karnevalsdekoration, die eine fröhliche Stimmung schuf. Die von den Damen getragenen Kostüme zeigten viel Phantasie und viel Pracht der Stoffe, und an Charakterkostümen mannigfaltigster Art fehlte es gleichfalls nicht, auch Schwarzwälder Tracht war erfreulicherweise ziemlich stark vertreten. Bei den Herren war der Frack vorherrschend, aber man sah auch viele Angehörige des sogenannten stärkeren Geschlechts in Maskenkostüme umherstolzieren. Eine große Anzahl von Clowns sorgten für fröhliche Späße, und schließlich ließ in fast jedem Saal ein Tanzorchester seine Weisen erklingen und lockte zum Tanze. Kurz vor 12 Uhr ergeht die Aufforderung zur Preispolonaise und sie zeigt eine starke Beteiligung. Die Richter hatten eine schwierige Aufgabe, und nach langem Abwägen konnte folgendes Ergebnis verkündet werden: Damenpreise: 1. Paradiesvogel; 2. Stehlampe; 3. Rosengarten; 4. Tscherkessin; 5. Futuristische Prinzessin; 6. Chinesin. Herrenpreise: 1. Rosenkavalier; 2. Bogenlampe; 3. Medizinmann; 4. Handläufer; 5. Gesandter vom Mars; 6. Affe. Paarpreise: 1. Blauer Ritter mit Dame; 2. Tanzmasken aus Neu-Guinea. Gruppenpreise: 1. Kindergarten; 2. Bodensee; 3. Mondmenschen. Außerdem gelangte eine große Zahl von Trost- und Anerkennungspreisen zur Verteilung. Nach der Preisverteilung begann das Tanzen von neuem, und es währte bis zu früher Stunde. Der Besuch war über Erwarten groß; besonders von auswärts hatten sich sehr viel Gäste eingefunden, unter denen die Karlsruher stark vertreten waren, die sich ja von jeher gern am Baden-Badener Karneval beteiligen.

= **Kehl**, 28. Febr. **(Straßenraub.)** Auf der Landstraße Bodersweier—Kehl wurde eine Landwirtin, die sich auf dem Rad nach Kehl begeben wollte, von einem etwa 20—22jährigen Radfahrer angehalten, der ihr nach kurzer Unterhaltung die Handtasche wegriß und daraus einen Geldbetrag von ungefähr 6 Mark entwendete. Da der Bursche einheimischen Dialekt sprach, ist anzunehmen, daß er vom hiesigen Bezirk ist und sich auf diese Weise Geld für den Fasching beschaffen wollte.

= **Setten a. k. M.**, 28. Febr. **(Folgenschwerer Unfall.)** Der verheiratete 51jährige Schreinermeister Ludwig Goreth von hier war mit dem Abladen einer Hobelmaschine beschäftigt. Auf dem gefrorenen glatten Boden rutschte er aus, kam zu Fall, und die nachstürzende Hobelmaschine brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß er nach kurzer Zeit an innerer Verblutung starb.

Aus den Nachbarländern.

= **Ellwangen**, 28. Febr. **(Hochwasser der Jagst.)** Nachdem die durch die Schneeschmelze aus ihren Ufern getretene Jagst während der Nacht zum Sonntag wieder zurückging, hat der am Sonntag kräftig anhaltende Regen ein weiteres Steigen des Flusses verursacht. Bereits vorgestern konnten die Bewohner von Rindelbach nur auf Umwegen über die Anhöhen in die Stadt gelangen. Die Wiesen zwischen der Eisenbahn und Rotenbach gleichen einem großen See.

= **Friedrichshafen**, 28. Febr. **(Das gesunkene Wasserflugzeug.)** Nachdem das abgestürzte Wasserflugzeug in etwa 80 Meter Seetiefe ermittelt war, wurde versucht, das Flugzeug mit Hilfe von drei Motorbooten an Land zu schleppen, um von da aus mit einem Kran gehoben zu werden. Das Flugzeug entwand sich aber den Ankern und Haken und sank wieder auf den Grund.

Kapitalien

Junger Geschäftsmann sucht sofort
1200 Mark
zu leihen, gegen gute Bürgschaft und Zinsen. Angebote u. Nr. B9365 an die Badische Presse.

1000—3000 Mark
für Beteiligung bei hoh. Verzinsung gesucht. Angebote unter Nr. 6836 an die Badische Presse.

Zirka 1000 M
von Schreinerei gesucht, gegen gute Sicherheit, eventl. gegen Lieferung von gutem Möbel. Angebote unter Nr. G9332 an die Badische Presse.

Wer leiht auf 4 Mon.
100 Mark.
Angebote u. Nr. D9354 an die Bad. Presse erb.

Bitte!
Welch edle Person würde einer Frau, die durch Krankheit in Rückstand gekommen, mit
80 Mark aushelfen
geg. wöchentl. Rückzahl. Angebote u. Nr. R9360 an die Badische Presse.

Gute Existenz
wird kaufm. gebildetem Herrn in einem guten Unternehmen in Baden-Baden durch Beteiligung geboten. Interesseneinlage von 8—10 000 Mk. erforderlich. 3 Zimmerwohnung kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. 2176 an Annoncen-Exped. Robert Muxel, Baden-Baden. (A597)

Die nasskalte Witterung

begünstigt das Auftreten von Husten, Heiserkeit, Katarrhen. Diese Erkältungserscheinungen bekämpft man am besten mit den
Coryfin-Bonbons
(Methylglycolsäure-Mentholester)
Von langandauernder Wirkung.
Echtheit und Qualität verbürgt die Originalpackung mit dem Bayerkreuz
BAYER
Originalpackung RM 1.- u. 1,50 in Apotheken und Drogerien.

Drucksachen werden prompt und sauber angefertigt Buchdruckerei FERD. THIERGARTEN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. März 1927.

Der März.

Märzenwind, Märzenschnee und Märzensonne, die ganze Eigenartigkeit des Uebergangsstadiums vom Winter zum Frühling geben diesem nach deutscher Sitte Lenz- oder Frühlingsmonat genannten Jahreszwölftel ebenso sein charakteristisches Gepräge, wie die sprunghaften Wetterlaunen dem April, dem übrigens in Bezug auf Launenhaftigkeit der März oft nicht nachsteht. Das zwiespältige Wesen dieses Monats, der erbitterte Kampf der Naturgewalten des Frühlings und des Winters um die Oberhand, trägt in sich etwas Aufrührerisches, Aufrüttelndes, Revolutionäres, dessen greif- und sichtbare Wirkungen im Gemüt des Menschen schon häufig einen gewaltsam sich äußernden psychischen Niederschlag gefunden haben. Märzrevolution und Märzunruhen sind uns aus älterer und neuerer Geschichte vertraute Begriffe, die den unlöslichen Zusammenhang der menschlichen mit der umgebenden Natur genugsam darzutun scheinen. Die Stürme, die draußen über Täler und Höhen, über Feld und Wald dahinrasen, erwecken in der menschlichen Brust ein starkes Echo; das wuchtig sich emporringende neue Leben wirft gleichsam Feuerbrände ins Blut, das brausend zu mehr oder weniger eroptiven Ausbrüchen drängt. Die alten Römer gaben dieser Auffassung dadurch Ausdruck, daß sie den März, ihren ersten Monat, dem stürmenden, kampflustigen Gott des Krieges, dem Martius, weihten. Den ersten kecken Frühlingsboten in der Flora, die sich schon im Februar ans wärmer werdende Sonnenlicht wagten, reiht der März eine Reihe weiterer duftender Herolde schönerer Tage an. Seine Stürme läuten den Frühling ein.

Die Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Karlsruhe ist, nachdem die Satzungen vom Herrn Landeskommissär für unbeanstandet erklärt wurden, rechtskräftig geworden. Einstweilen wird die Steuer aber nur erhoben für Objekte, deren Eigentumsübergang in der sog. Inflationszeit liegt. Mit geringer Mehrheit hat zwar der Bürgerausschuß einen sozialdemokratischen Antrag angenommen auf Ausdehnung der Zuwachssteuerordnung auch für Grundstücksveräußerungen, die außerhalb der Inflationsperiode erfolgt sind. Da aber der Bürgerausschuß kein Initiativrecht hat — er kann nur Vorlagen annehmen oder ablehnen, die ihm vom Stadtrat vorgelegt werden — und der Stadtrat einem entsprechenden Abänderungsvorschlag noch nicht zugestimmt hat, konnte nur die Wertzuwachssteuer auf die in der städträtlichen Vorlage vorgesehene Zeitbeschränkung eingeführt werden. Diese entspricht auch den reichsgesetzlichen Vorschriften, durch die die Gemeinden zur Einführung einer Wertzuwachssteuer gezwungen wurden. Wie wir hören, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und dem badischen Ministerium wegen der Ausdehnung der Steuer.

= **Der Bürgerverein der Weststadt** hatte am 20. Februar zu einem Familienabend geladen. Der närrischen Zeit entsprechend hatte die Vergügungskommission ein auserlesenes heiteres Programm zusammengestellt. Herr Eduard Nagel wußte als Ansager bald eine fröhliche Stimmung hervorzuzaubern. Auch gab er zwischen den einzelnen Vorträgen Nagelproben aus dem reichen Schatz seines hochinteressanten Taschenlexikons Herr Wetzel hielt die Begrüßungsbüttenrede. Er machte die Versammlung auf höchst originelle Weise an Hand eines 200 Meter langen Filmstreifens mit dem zu erwartenden Programm bekannt. Seine Schnitzelbank „Ist das nicht der B. d. W.“ enthielt allerlei Anzüglichkeiten; natürlich nur für Kenner. In liebenswürdiger Weise hatten Frau Schrepfer und Fräulein Thorwart wie schon oft ihre Gesangskunst in den Dienst des Vereins gestellt. Die Begleitung hatten Fräulein Metzner und Herr Schrepfer jr. übernommen. Auch trugen allgemeine Lieder sehr zur Erhöhung der Stimmung bei. An verdiente Mitglieder konnten Ehrungen verteilt werden. So kann die Bürgervereinigung der Weststadt auf einen schönen Abend zurückschauen.

(!) **Familienfeier der Straßenbahner.** Alljährlich veranstalten die christlich organisierten Straßenbahner einen Familienabend. Ein solcher Abend ist um deswillen sehr begehrt, als der unregelmäßige Dienst der Straßenbahner vielfach den Besuch von sonstigen festlichen Veranstaltungen untersagt. Umso größer war das Bemühen der Verbandsleitung, den Mitgliedern und ihren Angehörigen einige angenehme Stunden zu bereiten. Und in der Tat, es war eine Feier, die allen unvergeßlich bleiben wird. Der Besuch des Abends war ein derart starker, daß der Saalbau nicht allen Platz bieten konnte. Das Programm war sehr inhaltsreich, wie auch gediegen. In musikalischer Hinsicht bot die Musikkapelle unter Leitung des Straßenbahner Bensching vorzügliches. Den gesanglichen Teil bestritt der noch junge Gesangverein der Straßenbahner, der überraschte mit besten Leistungen und verdienten Beifall fand. Mit heiteren Vorträgen warteten auf Herr Schauspieler Amerbacher und Straßenbahner Schneck (letzterer in bayrischer Mundart), die vielen Beifall fanden. Ein Lustspiel betitelt „Eigensinn“ unter Leitung von Herrn Amerbacher wurde vorzüglich aufgeführt, sodaß die Spieler die verdiente Anerkennung fanden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ehrung von 4 Straßenbahnern, die bereits über 25 Jahre im Dienste der Straßenbahn stehen. Es sind dies die Mitglieder Schupp, Kratzer, Gauger und Jakob. Gew.-Sekretär Faßbender hielt eine ehrende Ansprache an die Jubilare und überreichte sinnige, wie praktische Geschenke. Eine anschließende Tanzunterhaltung hielt die Festteilnehmer noch lange beisammen.

= **Voranzeige des Badischen Landestheaters.** Auf vielseitige Anfragen wird mitgeteilt, daß es selbverständlich gestattet ist, die heutige Aufführung des Fastnacht-Cabaretts (abends halb 8 Uhr) auch im Maskenkostüm zu besuchen. Dies kann sogar zur Belebung des bunten Bildes im Landestheater beitragen.

× **Frühjahrs-Modeschau.** Kaum ist der Karneval vorüber, so tritt die Firma Geschwister Knopf auf den Plan und führt in ihrer großen Konfektionsabteilung die neuesten Modelle für Frühjahr und Sommer vor. Die Veranstaltung findet am 2. und 4. März, nachmittags 3 Uhr und am 3. März, vormittags ½12 Uhr, statt. Der Eintritt ist kostenlos.

Steuerkalender für März 1927.

1. März: Abschlußzahlung auf die Umsatz-, Körperschaft- und Einkommensteuer für 1925 soweit die Steuerbescheide seit mindestens einem Monat zugestellt sind.

5. März: 1. Gemeinde- und Kreissteuern aus Grund- und Betriebsvermögen bei monatlicher Erhebung.

2. Gebäudesondersteuer für Februar 1927.

3. Lohnsteuer für die Zeit vom 21. bis 28. Februar 1927.

10. März: Börsenumsatzsteuer für Februar 1927.

15. März: 1. Aeußerster Termin für die Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler für Februar 1927.

2. Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 10. März 1927.

3. Letzter Tag zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer für 1926 und 1925/1926 (Frühjahrsveranlagung 1927) und der Erklärung über den Gewerbeertrag zur badischen Gewerbesteuer für 1927.

25. März: Lohnsteuer für die Zeit vom 11. bis 20. März 1927

31. März: 1. Aeußerster Termin für Anträge auf Erstattung zuviel einbehaltener Lohnsteuer im Kalenderjahr 1926.

2. Wegen des Beginns des Fristenlaufs der Rechtsmittel gegen die endgültig gewordenen Grund- und Gewerbesteuerbescheide für 1925 wird auf die Bekanntmachung der Finanzämter in den Tageszeitungen verwiesen.

3. Restzahlung der an die kirchlichen Erhebungsstellen zu zahlenden Kirchensteuern für 1926.

4. Versicherungssteuer für Februar 1927.

Anmerkung: Die Schonfristen sind allgemein in Wegfall gekommen.

Für und gegen die Sportanlagen im Hardtwald.

Wie schon kurz gemeldet, nahm die Besprechung der geplanten Sportanlagen im Hardtwald bei dem Diskussionsabend des Architekten- und Ingenieur-Vereins in der Technischen Hochschule einen breiten Raum ein. Obgleich wir eine Diskussion über dieses Projekt als wenig fruchtbar halten, da die berufenen Vertreter der Bürgerschaft auf dem Rathaus dem Plane schon grundsätzlich zugestimmt haben, bingen wir nachstehenden Auszug aus der Rede des Herrn Professor Dr. ing. Dörr, der sich als Gegner der geplanten Sportanlage im Hardtwald bekannte, zum Abdruck.

Herr Dr. Dörr führt u. a. aus:

Die Schaffung von Sportplätzen zur Pflege der Leibesübungen ist heute ein dringendes Bedürfnis. Der Stadterweiterungsplan durfte also an dieser Frage nicht vorübergehen. Er sieht eine ringartige Anlage vor, innerhalb der sich von der Westendstraße bis zur Parkstraße die Sportplätze aneinanderreihen. An sportlichen Betätigungen können wir hier zwei Arten unterscheiden: solche, die hauptsächlich erzieherischer Art sind, bei denen nur gelegentlich Vorführungen vor einem größeren Publikum stattfinden und solche Betätigungen, die verhältnismäßig häufig vor einer größeren Zuschauermenge sich abspielen. In beiden Fällen handelt es sich um Erziehungseinrichtungen. Die Zusammenlegung von sportlichen Erziehungsanlagen würde also etwa einer Zusammenlegung aller Schulen oder aller Kirchen der Stadt gleichkommen. Man braucht diese Parallele nur auszusprechen, um vor Augen zu führen, daß eine solche Zusammenlegung außerordentlich viele Nachteile hat. Für die Sportausübenden bringe die Zusammenlegung viel Zeitverluste infolge der langen Wege zu den Plätzen. Nichts ist natürlicher, als es bei Sportplätzen ebenso zu machen, wie es bei Erziehungsanstalten geschieht, d. h. jedem Stadtteil nach Möglichkeit seinen eigenen Sportplatz zu geben. Für die zuerst genannte Gruppe der sportlichen Betätigungen werden sich dann die baulichen Anlagen um eine Turnhalle gruppieren, in der Körperübung im Winter getrieben werden kann. Für diejenigen Anstalten oder Vereine, deren Sportheim heute schon in der Nähe des Hardtwaldes liegt, wie z. B. die Zentralturnhalle, Bismarckstraße, oder die Turnhalle der Humboldt- und der Helmholtzschule, werden als Spielplätze im Hardtwald selbst das Gegebene sein. Andere Stadtgruppen werden sich andere Plätze suchen. Die Zusammenfassung der Sportplätze im Norden der Stadt wird aber namentlich bei der zweiten Gruppe der Sportbetätigung sehr erhebliche Verkehrsschwierigkeiten bringen. Die Masse der Spieler und der Zuschauer wird an bestimmten Stunden, namentlich der Sonntage, alle Verkehrswege belegen, die aus dem Stadtinnern, insbesondere dem Bahnhof, nach dem Sportring führen.

Die Anlage unserer Stadt in der Nähe des Schlosses ist gar nicht dazu geschaffen, Massenverkehr in diesen Sportring zu leiten, weil fast keine Verkehrsstraßen, die aufnahmefähig genug wären, nach dem Sportring führen. Schon heute sind in den Stunden starken Verkehrs der Zirkel, die Waldstraße, die Stefanienstraße und neuerdings auch die Moltkestraße in gefährlicher Weise überlastet. Eine Straßenbahn kann nur auf dem Umweg über die Westend- oder die Parkstraße das fragliche Gebiet erreichen; ein Zugang durch die Karlstraße ist nicht möglich. Eine große Menge der Zuschauer und Spieler wird zu Fuß durch die Mittelstadt oder den Schloßgarten fluten.

Der Schloßgarten wird dann nicht nur den Reiz, den er heute hat, verlieren, sondern es werden auch seine Anlagen unter dem Verkehr leiden. Die neu anzulegenden Sportplätze für solche Spiele, die häufig große Zuschauermengen zusammenbringen, gehören nicht in den Norden der Stadt, sondern vielmehr in den Süden, wo der Bahnhof liegt. Die Spieler und Zuschauer werden dann diese Plätze erreichen, ohne das Stadtinnere zu belasten. Im Süden, im Osten und im Westen der Stadt können Sportanlagen noch so untergebracht werden, daß sie sich organisch in die einzelnen Stadtteile einfügen. Auch vom Standpunkt der Sporttreibenden selber aus gesehen scheint mir eine Massierung der Sportplätze nicht wünschenswert. Ein Sportplatz, der für sich allein liegt, bildet ein Glied des Stadtteiles, auch hinsichtlich seiner Versorgung mit Kraft und Licht. Die Kosten seiner Einrichtung werden wesentlich geringer, als wenn für eine solche Sportanlage eigens Versorgungsleitungen auf große Länge zu bauen sind.

Die Stadt ist in ihrem Zentrum um das Schloß herum architektonisch eine ausgesprochen einseitige Anlage. Es wäre eine Versündigung gegen den Geist des Stadtplanes, wenn man dem Schloß und dem Schloßgarten den eigentümlichen Reiz seiner Anlehnung an den tiefen Wald nehmen würde. Mit der Anlage eines Sportringes verliert der Schloßgarten den größten Teil seiner Eigenart. Das Gut, das die Krone früher ängstlich gehütet hat, sollte auch von ihren Rechtsnachfolgern, der Stadt und dem Staat, so bewacht werden, wie dies früher geschehen ist.

Der Hardtwald hinter dem Schloßgarten ist nicht nur einer der Hauptschönheiten unserer sonst an mittellandschaftlichen Reizen nicht gesegneten Hauptstadt, sondern er bildet auch den Haupterholungsort für die Bewohner des Stadtinnern. In wenigen Minuten kann man heute aus der ganzen Altstadt, Mittel-, Ost- und Weststadt in den herrlichen Wald mit zum Teil uralten Eichenbeständen gelangen. Man sollte auf die nicht dem Sport unmittelbar huldigende Bevölkerung so viel Rücksicht nehmen, daß man ihr den Weg zum Erholungsort vervierfacht und sie zwingt, auf ihren Spaziergängen erst die Sportanlagen zu durchqueren, auf deren wahrscheinlich doch nicht mehr vieles vom Wald stehen bleiben wird, bis sie im ruhigen Wald ist.

Wenn vorerst nur der sogen. Waldring als Verkehrsweg gebaut wird, so könnte man ja einem solchen Plan zustimmen. Es ist aber sehr zu befürchten, daß es bei diesem Eingriff nicht bleiben wird und daß der Wald, an dem die Forstverwaltung gerade eben angefangen hat, mit Sorgfalt zu hegen und zu pflegen, nach diesem ersten Eingriff sich weitere wird gefallen lassen müssen.

Wir sind daher der Meinung, daß auch dieser Waldring nicht gebaut werden soll, daß die Häufung der Sportplätze dort unterbleiben soll und daß auch die Siedlungsbauten mindestens zwischen der Westendstraße und der Friedhofgegend nicht weitergeführt werden sollen, sondern daß namentlich auch für die Sportplätze die natürliche Entwicklung der Stadt nach Süden und Westen zu gehen hat.

★

Wie schon mitgeteilt, ist diesen Ausführungen Herr Bürgermeister Schneider energisch entgegengetreten. Er wies vor allem darauf hin, daß die Stadt Karlsruhe sich immer gegen den Plan einer Ausdehnung der Stadt nach Norden hin gewendet habe und immer dafür eingetreten sei, daß der Hardtwald als Ruhe- und Erholungsstätte erhalten bleibe. Die Meinung, daß durch den Sportpark die Sportvereinigungen im Hardtwald massiert werden sollen, sei unrichtig. Nach wie vor sollen in den einzelnen Stadtteilen Spiel- und Sportplätze geschaffen werden. Man wolle lediglich die Spiel- und Sportplätze, die heute schon im Hardtwald sind, organisch einreihen und zu einem schönen Gesamtbild gestalten. Daß die Stadt bestrebt ist, den Hardtwald zu schonen, ist schon daraus zu ersehen, daß die neue Anlage als Sportpark gedacht ist und daß man durch die Zusammenlegung der Spielplätze in einen Ring die vielen außerhalb dieses Ringes liegenden, abgeholzten Flächen wieder aufforsten will. Etwas merkwürdig berührte in den Ausführungen des Herrn Prof. Dörr auch die Meinung, man müsse die Sportplätze nach Süden, in die Nähe des Bahnhofes verlegen, „damit die Spieler und Zuschauer dann diese Plätze erreichen können, ohne das Stadtinnere zu belasten.“ Ein solches Ausschalten der Spieler und Zuschauer aus dem Stadtinnern liegt aber doch ganz gewiß nicht im Interesse unseres Wirtschaftslebens. Wir wollen nicht haben, daß die Zuschauer oder Spieler, die von auswärts zu sportlichen Veranstaltungen hierher kommen, lediglich vom Bahnhof in die in nächste Nähe gelegenen Sportplätze gehen und dann wieder heimfahren, ohne von der Stadt selbst etwas gesehen zu haben. Wir haben alle Ursache, dafür zu sorgen, daß diese Leute in das Stadtinnere gebracht werden, damit sie auch sehen, daß Karlsruhe nicht nur schöne Sportplätze, sondern auch andere Sehenswürdigkeiten und gutgeleitete Gaststätten hat. Also auch aus diesem Grunde wäre die Verlegung der Sportplätze in den Hardtwald nur zu empfehlen.

Turnen • Spiel • Sport.

Französische Schwimmer in Deutschland.

Hellas Magdeburg schlägt S.C.U.F. Paris und Sport Halberstadt. Zwei mißlungene Rekordversuche.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

Gr. **Magdeburg**, 27. Febr. 1927.

Im Magdeburger Wilhelmsbad spielte sich am Sonntag wiederum ein Großkampftag ab, der mit einem ganz überlegenen Erfolge für die Schwimmerhochburg endete. Hellas Magdeburg gewann nicht nur den Clubzweikampf gegen den erstmals in Deutschland startenden Sporting-Club Universitaire de France-Paris ganz überlegen, sondern sicherte sich auch den Sieg gegen den wieder stark aufkommenden Schwimmclub Sport 1912 Halberstadt. Während gegen die Franzosen die erste Klasse mit dem Weltrekordmann Erich Rademacher, Frölich, Joachim Rademacher, Cordes, Hilmar und der Schwede Werner antraten und sich durchweg spannende Kämpfe mit teilweise knappem Ausgang lieferte, genügte gegen Halberstadt die Hellas-Reserve, um den Punktsieg von 65:50 sicher zu stellen. Im allgemeinen haben die Franzosen die Erwartungen, die man zumal im Wasserball an sie stellte, nicht erfüllt und schwimmerisch sogar sehr enttäuscht. Ganz besonders im Wasserball konnten sie um so weniger befriedigen, als sie auf diesem Gebiet seit der Olympiade 1924 Extraklasse darstellten und unter den europäischen Nationen stets dominierten. Paris aber blieb nicht nur in sämtlichen Rennen geschlagen, sondern unterlag sogar der Hellas-Mannschaft auch im Wasserball mit 1:11 (1:5). Das spannendste Rennen bildete die Lagenstaffel 3 mal 50 Meter (Brust, Rücken, Freistil), bei der die Franzosen erbittert um die Führung kämpften, diese aber dann doch an Hellas als die besseren Taktiker abtreten mußten. Von lebhaftem Interesse waren die beiden Rekordversuche, die einerseits der Schwede Werner (Stockholm), für Hellas startend, im 100-Meter-Freistil und die Hellas-Mannschaft Kummert, Joachim und Erich Rademacher in der 3 mal 100-Meter-Bruststaffel unternahmen, ohne den bestehenden Rekord unterbieten zu können; Werner erreichte die gute Zeit von 1:02,2 und blieb damit um 1 Zehntel Sekunde hinter dem deutschen Rekord Heinrichs (Poseidon Leipzig) zurück, während die Hellas-Mannschaft 4:01,6 erreichte.

Die Ergebnisse waren (Bahnlänge 25 Meter):

Clubkampf Hellas Magdeburg — S.C.U.F. Paris: Lagenstaffel 3 mal 50 Meter: 1. Hellas Magdeburg (Kummert, Frölich, J. Rademacher) 1:41,2; 2. Paris (Bouvier, Guigne, A. Fasabi) 1:44,2. — Akadem. Schwimmen 100 Meter Freistil: 1. Franz Hilmar (Hellas Magdeburg) 1:13,0; 2. Louis Martin (S.C.U.F. Paris) 1:13,8. — 1. Senior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Erich Rademacher (Hellas Magdeburg) 1:17,8; 2. Bouvier (S.C.U.F. Paris) 1:20,1. — 1. Senior-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Gustav Frölich (Hellas Magdeburg) 1:16,2; 2. Max Amann (Hellas Magdeburg) 1:22,3; 3. Guigne (S.C.U.F. Paris) 1:24,2. — Jugendfreistil 100 Meter: 1. Walter Ahrendt (Hellas Magdeburg) 1:09,8; 2. Jean Smits (S.C.U.F. Paris) 1:11,1. — 1. Seniorfreistilstaffel 5 mal 50 Meter: 1. Hellas Magdeburg (Hilmar, J. Rademacher, Werner, Frölich, Erich Rademacher) 2:27,8; 2. S.C.U.F. Paris (A. Vasani, Smits, Martin, Mathen, Gruaz) 2:33,7. — Wasserball: Hellas Magdeburg I — S.C.U.F. Paris 11:1 (5:1); bei Hellas spielten Haueisen (Tor); Giesecke, Cordes; E. Rademacher; J. Rademacher, Bennecke, Amann; bei Paris: Vagner (Tor); A. Vasani, Mathen; Ar. Vasani; Gruaz, Smits, Martin.

Clubkampf Hellas Magdeburg — Sport Halberstadt: 2. Seniorfreistilstaffel 6 mal 50 Meter: 1. Halberstadt (Mund, Buchmeier, Keutel, Achilles, Dölle, Schubert) 2:57,8; 2. Hellas Magdeburg 2:59,9. — 2. Senior-Lagenstaffel 4 mal 50 Meter: 1. Hellas Magdeburg (Kaselitz, Uschmann, Schumburg, Röhr) 2:17,6; 2. Halberstadt 2:30,5. — 2. Seniorfreistilstaffel 50, 100, 200, 100, 50 Meter: 1. Halberstadt 5:52,0; 2. Hellas Magdeburg 6:01,8. — Wasserball: Hellas Magdeburg — Sport Halberstadt 7:1 (5:0).

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	5	11	3	—	bewölkt
Königstuhl	757.7	5	8	4	—	Regen
Karlsruhe	757.7	6	12	6	—	Regen
Baden-Baden	757.6	8	11	7	—	Regen
Villingen	761.2	1	9	1	—	bewölkt
St. Blasien	—	—1	6	—1	6	klar
Feldberg	832.2*	1	0	—0	101—110	Schneefall

Allgemeine Witterungsübersicht. In Begleitung der von Westen anrückenden Wärmewellen durchzogen am Sonntag mehrere Regenböen unser Land, von denen eine in den Morgenstunden stellenweise mit Gewittererscheinungen auftrat. Die Schneehöhen auf dem Schwarzwald sind infolge der kräftigen Südwestströmung und der bis zu den höheren Lagen reichenden Regenfälle weiterhin erheblich zurückgegangen.

Ueber Westfrankreich hat Montag morgen wieder eine besonders ausgeprägte Wärmewelle, mit deren Annäherung bei uns in Kürze auffrischende Südwestwinde und weitere Niederschläge bevorstehen. Der milde, zu Niederschlägen neigende Witterungscharakter bleibt noch erhalten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 1. März. Fortdauernd mild, auffrischende Südwestwinde, zeitweise Niederschläge, vorwiegend als Regen.

Wasserstand des Rheins:

Kehl, 28. Februar, morgens 6 Uhr: 811 Ztm., gest. 36 Ztm.
Maxau, 28. Februar, morgens 6 Uhr: 491 Ztm., gest. 63 Ztm.
Mannheim, 28. Februar, morgens 6 Uhr: 393 Ztm., gest. 107 Ztm

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 26. Februar: Paul Natusch, Ehemann, 58 Jahre alt, Kaufmann; Margot Kief, 1 Jahr 11 Monate 18 Tage alt, Vater: Andreas Kief, Korbmacher. 27. Februar: Leva Brendle, 66 Jahre alt, Ehefrau von Karl Brendle, Heizer; Hermann Birnbreier, Ehemann, 47 Jahre alt, Werkmeister; David Hirt, Ehemann, 51 Jahre alt, Schreiner; Friedrich Treiber, Ehemann, 68 Jahre alt, Kupferschmied.

Motten, Wanzen etc. vernichtet schon über 20 Jahre mit glänzendem Erfolg die älteste, größte und leistungsfähigste Anstalt D. V. G. U. • ANTON SPRINGER • Ettlingerstr. 51 Tel. 2340
Billigste Berechnung. Einzige maschinelle Sanierungsanlage am Platze zur schonendsten geruchl. Behandlung der Gegenstände

Danksagung.

Innigen Dank für alle Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Ablebens unserer lieben Mutter

Frau Elisabeth Grimbo
geb. Kolb. 4493

Die trauernden Hinterbliebenen.
KARLSRUHE, den 27. Februar 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, für die ehrenvolle Leichenbegleitung sowie Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten, innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eugenie Hofmann, geb. Schumacher

KARLSRUHE, den 1. März 1927. B1871

STATT KARTEN

Dr. Richard Eckerlin, Professor
Erika Eckerlin, geb. Hitscherich
Vermählte
Murgtalstrasse 6 Rastatt, 26. Februar 1927 B1861

STATT KARTEN.
Franz Josef — Erich Otto
Die glückliche Geburt von zwei gesunden Buben zeigen hocherfreut an
Dipl.-Ing. Franz Herr und Frau Ilse geb. Hetzel
z. Zt. Neues Vinzenziushaus. B1904

Gegen bequeme
Teilzahlung
bis zu 6 Monate liefere ich **Herren- und Damen-Wäsche**, sowie **Bettwäsche, Kleiderstoffe, Anzüge**, sowie sämtliche **Aussteuer-Artikel.**
Verlangen Sie Vertreter-Besuch
Offerten unt. Nr. 6862 an die Bad. Presse.

Frische
EIER
Eingetroffen 2 weitere Waggon
frische schwerste
Italiener
extra
10 Stück Mk. **1.48**
Schwere
Steirer 6844
10 Stück Mk. **1.28**
Pfannkuch

Vollendet schöne
Übergangshüte
Alle modischen Combinationen
Billigste Preise
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstraße 205
6856

Sofort Geld verdient
jeder Vertreter, der sich mit Ausdauer und Energie für den Vertrieb des konkurrenzlos. Kupfertiefdruckbildes unseres
HINDENBURG
von Prof. B. Winter einsetzt. In jedes deutsche Haus gehört ein Bild unseres Hindenburg! Spielend leichter Verkauf, da Abgabe an Käufer ohne Anzahlung. Sofortige Provis.-Auszahlung. Verkäufer (später Generalvertreter) werden allerorts gesucht. Bewerbungen sind zu richten an **Hindenburg-Verlag G. m. b. H., Königsberg Pr., Postfach 249.** (1053a)

Tüchtiger
Reisender
in der **Autoreifen- u. Autozubehör**-Branche durchaus versiert, der sich über erfolgreiche ähnliche Tätigkeit ausweisen kann, per **sofort** für die Pfalz Baden und Rheinhessen **gesucht.** Selbstfahrer bevorzugt; Geschäftswagen. Ausführliche Angebote unt. Nr. 1060a an di. „Badische Presse" erb.

Bezirks-Vertreter gesucht
zum provisionsweisen Verkauf **an Händler** unserer begehrten gef. gesch. **Motorradbeleuchtungen** sowie **Signal-Instrumente** für **Kraftfahrzeuge aller Art.** Nur nachweisbar bestens eingeführte Herren von tadellosem Ruf und Charakter können berücksichtigt werden. Angebote unt. **G. M. 459/A593** an die Badische Presse.

TIETZ
Für unsere
Besatzabteilung
suchen wir
tüchtige **Verkäuferinnen**
Vorzustellen 9—11 Uhr vormitt.
HERMANN TIETZ 6838

Junge Damen,
auch Erwerbslose, können selbst Heimarbeit anfertigen. Da „größte Neuheit", nachweisb. sehr hoh. Verdienst. Geringe Auslag. Käufer überall. Anlern. erfolgt in wenig. Stund. nach Originalmuster. Nur schriftl. Anfrag. sind zu richt. unter Einsendg. von 30 Pfg. in Briefmarken, wofür Probemust. zugesandt wird, an **R. Zimmermann Karlsruhe i. B., Moltkestr. 18, Zimmer 57.** (B18..)

Damenputz
bester Genre.
Gute jüngere
Zuarbeiterinnen
per sofort gesucht.
Offert. unter Nr. 6854 an die Bad. Presse.

Zum sofortigen Eintritt gesucht
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Nur Bewerberinnen wollen sich melden, die schnell und gründlich arbeiten können.
Frau von Kamptz
Roonstr. 23, I. links. B1908

Offene Stellen

Männlich

Junger
Bautechniker
guter Zeichn. m. Büropraxis, baldmögl. ges. Angebote unt. Nr. 1059a an die Badische Presse.

Junger Mann,
zuverlässig u. gewandt, der in Wohnungsangelegenheiten bewandert ist, im Außendienst einer Möbelspedition gegen Fixum und Provision per sofort gesucht. Vorzustellen bei
Wolff,
Möbeltransport, Kaiserstraße 109, III. (B1892)

Tüchtiger
Stadtreisender
findet hohen Verdienst. Behördliche Unterstützung wird zugesichert. Vorzusprechen v. 10—3 Uhr: **Becker, Waldstr. 13,** (4275

Hoher Verdienst
täglich Geld. Herren als Vertreter für in und um Karlsruhe gesucht. Auch an Bekannte zu verkaufen, da prima Artikel, günstige Teilzahlungen, leichtes feines Arbeiten, auch für stellenlose Kaufleute u. Beamte geeignet. Näheres bei: (B1914)
Vital, Geschäftsleiter, Baumeisterstr. 38, III.

Herrenfriseur
I. Kraft, sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 6826 in der Bad. Presse.

Erfahrener
Automechaniker
welch. selbständ. Reparaturen vornehmen kann, v. Priv. auf 3—4 Woch. gesucht. Ang. u. D9329 an die Badische Presse.

Junger, kräftiger
Bäckergehilfe
gesucht. (6860)
Rheinstraße 53.

Weiblich

PUTZ.
Tüchtige erste Arbeiterin zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur wirklich selbständig arbeitende Kräfte wollen sich melden. Flotte Garniererinnen. Gute Entlohnung. Angebote unter Nr. 4487 an die Badische Presse.

Tüchtige
Hausschneiderin
gesucht. Erstklassige Referenzen erwünscht.
Lehmann,
Westendstr. 33. (4497)

Tüchtige
Damen und Herren
mit guter Garderobe, vornehmen und sicherem Auftreten, zum Besuch der Privatk. gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren! Nur solche werden berücksichtigt, welche im Besuch der Privatk. Erfolge nachweisen können. Vorzust. von 10—12 U. vorm. u. 3—5 Uhr nachmittags. **Durlach,** Ritterstr. 59, pt. (6852)

Tücht. Mädchen
das bereits in guten Häusern in Stellung war, bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Frau Kahn,
Waldstraße Nr. 22,
II. Stock. (B1902)

Mädchen
gut empfohlenes, das gut bürgerlich kochen kann, in Hausarbeiten bewandert, auf 15. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Prof. A. Kusche,
Grashofstraße 3, II.,
Fernruf 8451. (6830)

Auf sof. gesucht fleiß., sauberes, ehrliches
Mädchen
aus guter Familie, in Haushalt f. 4 Personen. **Roonstraße 23,** 1. Stock, links. (B1920)

Zuverlässiges, solid. u. ehrliches
Mädchen
das etwas vom Kochen versteht, zu kl. Familie sofort od. 15. März gesucht. **Stern,** Kriegsstr. Nr. 80. (B1858)

Ehrliches, katholisches
Mädchen
von 18—20 J. sof. ges. Lessingst. 44, pt. (B1878

Schweiz.
Jüng., flinkes, ehrlich.
Mädchen
m. sämtlich. Hausarb. vertr., Kenntnisse i. Kochen u. Nähen, kinderlieb, p. 1. April z. klein., erakt. Haushalt gesucht. Reise w. vergütet. Längere Stellennachweise u. Zeugn. an **Dir. Wander, Postfach 17768, Zürich.** (A594)

Tüchtiges, junges
Mädchen
das in Hausarbeit erfahren ist u. Liebe zu Kindern hat, für sofort gesucht. (B1872)
Frau Weiß,
August-Dürrstr. 7, III.

Braves Dienstmädchen gesucht bei hohem Lohn und guter Verpflegung. **Herzlich,** Schützenstr. 47. (1493)

Aeltere, saubere Frau gesucht für 2 Kinder (2 u. 3 J.), 2 mal wöch. Goethestr. 51, H. II. (B1883)

Stellengesuche

Männlich

Junger Kellner
sucht für sofort oder später **Stellung.** Geht auch auswärts. Ausführl. Angeb. u. M9337 an die Badische Presse.

Fleißiger Kriegsbeschädigter, sucht auf sofort **Beschäftigung** geg. Kost u. Zimmer. Angebote unter Nr. S9318 an die Badische Presse.

Weiblich

Stütze
für **Haushalt oder Arzt,** Geschäftstochter, 19 J. alt, firm i. Stenogr. u. Maschinenschr., Kenntnisse in Buchhaltung, wird bass. **Wirkungskreis** gesucht. Familienanschl. erwünscht. Angeb. unt. Nr. **B9352** an die Badische Presse.

Mädchen
20 Jahre alt, z. Zt. in Stellung sucht in klein. Haushalt, sofort od. 15. März **Stellung.** Angeb. unter Nr. N9313 an die Badische Presse.

16jähriges Mädchen, evgl., sucht per 1. April od. früh. Anfangsstellung in kl. Haushalt. Angebote unter Nr. W9322 an die Badische Presse.

Junges, kräftiges
Mädchen
vom Lande, sucht **Stellung** im Haushalt. Angebote unt. Nr. C9328 an die Badische Presse.

Frau sucht für nachm. leichte
Beschäftigung
i. Haush. Nähen all. Art. Gute Kenntn. Angeb. u. E9355 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Tausche meine 2 Zimmerwohnung mit Küche, gegen ebensolche. Angebote unter Nr. C9353 an die Badische Presse.

3 Zimmer
m. **Laden** auf 15. März zu verm., gegen Tauschwohnung, ebendaselbst sind 2 **geräumige Werkstätten** zu vermieten. Zu erfragen bei A. Reiser, Körnerstr. 18. (B1856)

Wohnungstausch.
3 Z.-Wohnung, Maraustraße, Mühlb., gegen 1-Zimmerwohn. z. tauschen. Nächste Umgeb. bevorz. Ang. u. X9348 an die Badische Presse.

Tausche 2 Z.-Wohnung, große, schöne, mit Balk. vorn u. hinten, wünsche mögl. in Mühlb. gleiche. Angebote u. Nr. B9327 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Werkstätte, Lager
m. 2 **Büro** (75+135 qm) billig zu vermieten. Angebote unter Nr. H9358 an die Badische Presse.

In gut. Hause sind 2 bis 3 **Zim.** m. kl. Küche möbl. od. halb möbl. zu verm. (B1880)
Eisenlohrstr. 43, III.

In bester Weststadtlage in herrschaftl. Hause mit großem Vorgarten ist **beschlagnahmefr. Wohn. von 4 großen Zimmern** mit Veranda, Küche, Speisek., Speicher, Keller, el. L. u. Gas, evtl. auch Bad, leer oder möbl. abzugeben. Angebote unter Nr. K9335 an die Badische Presse.

Große schöne 1 Zim.-**Wohnung** mit Speicher, Keller u. Gartenant. in Neubau der Albsiedlung sofort zu vermiet. Mtl. Miete 48 M. Angebote unter Nr. O9341 an die Badische Presse.

1 Zimmer und Küche zu verm. Belchenstr. 24, **Weiherfeld.** (B1864)

Lebensbedürfnis verein
KARLSRUHE E.G.M.B.H.

Am 1. März
Eröffnung unserer Verkaufsstelle Nr. 38,
im eigenen Hause
Adlerstr. 45, Ecke Kriegsstr.

Wir bitten die verehrl. Mitglieder, welche in dieser Stadtgegend wohnen, oder den Markt in der Kriegsstraße besuchen, ihren Bedarf in dieser neuen, aufs beste eingerrichteten Filiale zu decken. 4503

4 moderne tiefgelegte
Läden
dabei **großer Eckladen,** mit 5—6 Schaufenstern, in frequentiertester Lage u. verkehrsreichster Hauptstraße der Stadt, auf Juli evtl. früher od. später, für jede Branche passend, gs. bes. für Konfektion—Möbel—Friseur—Feinkost—Delikatessen etc. **zu vermieten.** Wünsche können während des Umbaues noch berücksichtigt werden. Zu erfragen unter Nr. 6838 in der „Badische Presse".

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, an sol., berufstät. Herrn zu vermiet.: Waldstr. 13, 3 Tr. lks. (B1870)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 33, I. St., H. (B1900)

Größeres, gut möbl. **Zimmer,** part., sep. Eingang, el. Licht, sofort zu vermieten. Werderstr. 87, parterre. (6828)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Markgrafenstr. 47, 1 Treppe, bei Rondellplatz. (B1898)

Möbliert. Zimmer mit **Pens.** sof. zu vm. Adlerstr. 6, IV, r. (B1905)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1918) **Sofienstraße 53,** part.

Gut möbl., sonn. n. d. Gebirge z. lieg. **Zimmer** in g. Hause zu vermiet. **Südendstr. 7, IV.** B1921

Nettes Parterre-Zimmer mit Pension sof. zu vermieten: Ettlingerstr. 21, parterre. (B1823)

Kaiserstr. 56, IV., ist ab 1. März gut möbl. **Zim.** m. el. Licht u. Pens. zu vermieten. (B1522)

Körnerstraße 11, II., ist **gut eingericht. Zimmer** zu vermiet. (B1819)

Zimmer mit Kost an 1 od. 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21, p. B1824

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermiet. Kaiserstr. 123, III. B1851

Möbliertes Zimmer zu vermiet.: Hirschstr. 76, 3. Stock. (B1853)

Zwei gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet.: Daub, Durlach.-Allee 69. (B1852)

Gut möbliertes Zimmer el. Licht, an sol. Herrn auf 1. März zu verm.: Karl-Wilhelmstr. 22, r. (B1857)

Gr., schön möbl. **Balkonzim.** ist sof. an solid. Hrn. zu verm. (B1862) Rudolfstr. 26, 1 Tr. lks.

Möbl. Zim. zu vm. an nur berufst. H. (B1863) Herrenstraße 8, 3. St.

Gut möbl. Zimmer mit elektrisch. Licht, sofort zu verm. (B1860) Zollystraße 12, part.

Gut möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. (B1881 **Blitz. Waldstraße 15.**

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1874) Rudolfstr. 26, parterre.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1888) Ritterstr. 34, II Trepp.

Gut möbl. Zimmer für 30 M m. Kaffee sof. zu verm.: Brauerstr. 1, IV., lks. (B1867)

Möbl., freundl.
Zimmer
m. **Schreibtisch,** el. Licht, Ofen, sep. Eing., evtl. Klavierbenützg., sof. zu vermiet. Zu erfrag. bei **Christ, Rheinstr. 59.**

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., in gutem Hause auf 1. April od. früher zu vermiet: Karlstraße 34, II. (B1873)

Adlerstr. 7, IV., rechts, ist ein **frdl. möbl. Zimmer** mit el. Licht sofort zu vermieten. (B1865)

Wohn- u. Schlafz.
gemütlich u. sehr schön möbl., m. Dipl.-Schreibtisch u. Klavier, el. L., Straßenbahnhaltest., auf 1. März zu verm. B1943 **Kriegsstraße 274, 2. St.**

Möbl. Zimmer, el. L., sofort zu verm. (B1911) **Frühlingstr. 11, 5. Stock.**

Einf. möbl. Mansardenzimm. an berufst., zuverläss. Frau o. Fräul., o. Bedienung zu verm. Hübschstr. 28, II. (B1907) Anzus. vorm. bis ½12.

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., auf 1. März zu vm. **Akademiestr. 42,** 2. Stock. Zu erfr. part. (B1916)

Großes, leeres Zimmer zu vermieten. (B1915) **Vorholzstraße 31, 1. St.**

1 gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. **Douglasstr. 28,** 1 Tr. h. (B1925)

Leopoldstr. 29, III. St., ist frdl. möbl. **Zimmer** zu vermieten. (B1917

Schön möbl. Erkerzimmer m. el. L. sofort zu vermiet. Kapellenstr. 56a, IV. Stock. (B1889)

Gut möbliertes Zimmer mit Pension u. el. Licht auf sofort zu verm. Leopoldstr. 15, III (B1894)

Mietgesuche

Laden
in guter Geschäftslage für Spezialgeschäft zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 4463 an die Badische Presse.

Laden
m. Nebenraum, in Südweststadt, für sofort od. spät. gesucht. Angeb. mit Angabe des Mietpreises unter Nr. Y9324 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohn.
beschlagnahmefr., zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. F9356 an die Badische Presse erbeten.

FEURICH
und
Rich. Lipp & Sohn PIANOS
werden vom Kenner bevorzugt
Seit Generationen bewährt. 6322
Besonders preiswert kleine Salon-Modelle.
Teilzahlung gestattet!
Alleinvertretung:
MUSIKHAUS
SCHLAILE
KARLSRUHE KAISERSTR. 175 · TEL. 33?

Abgeb. Beamter sucht **kleine Werkstätte** od. **Zimmer,** pt. (Südstadt) zur Ausübung seines Schuhmacherhandwerks. Angebote u. Nr. T9319 an die Bad. Pr.

Zu mieten gesucht: Beschlagnahmefreie **2 bis 3 Zimmer-Wohnung.** Angebote unter Nr. B9321 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohn.
mit Küche, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote u. Nr. G9357 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht
1-2 leere Zimm.
mit Küche. Angeb. u. Z9350 an die Bad. Pr.

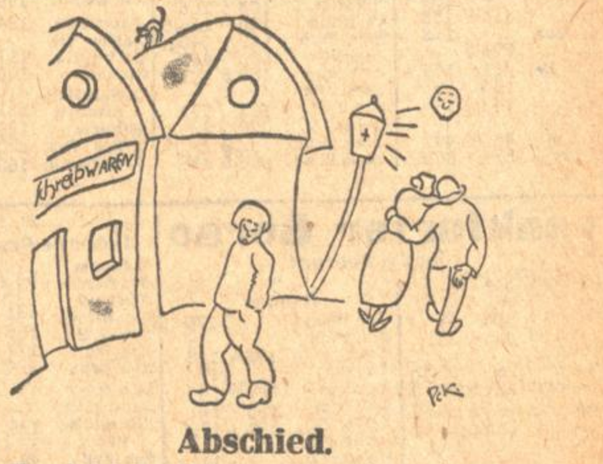
Zimmer

Kinderl. Ehepaar, Akademiker, sucht zum 1. April **1 bis 2 ganz** oder **teilw. möblierte**
Zimmer
mit Kochgelegenheit od. Küchenbenützg. Gegend Schlachthof. Angebote u. Nr. Y9199 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer mit Küche oder **Kochgelegenheit gesucht.** Angebote unter Nr. S9343 an die Badische Presse.

Oberbeamter sucht 1 od. 2 gut möblierte Zimmer mit el. Licht, in gutem Hause, zentrale Lage bevorz. Zuschrift., mögl. mit Preis u. Nr. U9320 an die Badische Presse.

Unmöbliertes Zimmer auf 1. April oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. Z9325 an die Badische Presse.



Abschied.
Er schrieb der Liebsten, die am Arme eines Andern
Er sah durch mondbegoß'ne Straßen [illegible] dern
Zum letzten Male: „[illegible]"

* **„Lebewohl"** ist bekanntlich aber auch [illegible] Name des berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 28. Febr. (**Funkspruch.**) Die neue Börsenwoche begann in schwächerer Tendenz, da am Geldmarkt eine außerordentlich starke Anspannung der Zinssätze eintrat und das Rheinland infolge des heutigen Feiertags dem Markte vollständig fern blieb. Es herrschte daher infolge des Ultimo zunächst noch keine Abgabeneigung vor. Aus den Prämienerklärungen kam in verschiedenen Terminwerten gleichfalls Material heraus. Die ersten amtlichen Kurse zeigten gegenüber dem letzten Schlußniveau Rückgänge von 2—4 Prozent, von denen lediglich Ostwerke und Schultheiß bei angeregtem Verkehr eine Ausnahme machten. Gute Meinung trat außerdem für Elektroaktien in Erscheinung, für die die Ausführungen von Geheimrat Deutsch auf der heutigen Generalversammlung der AEG. über die sehr günstigen Aussichten der Elektroindustrie anregten. Von der Aufmerksamkeit für Elektroaktien ging später eine allgemeine Erholung aus, zumal die Ansicht aufkam, daß die Anspannung des Geldmarktes schon in Kürze einer fühlbaren Erleichterung Platz machen werde. Bekanntlich ist heute der Stichtag für die Zweimonatsbilanzen der Großbanken, der diesen in der Geldverwendung einige Rücksichten auferlegt. Tagesgeld war stark gefragt und stellte sich heute auf 7—9 Prozent, dem bisher höchsten Satz in diesem Jahr.

Im Devisenverkehr notierte Oslo mit 18.87 fester.

Am Montanaktienmarkt bröckelten die ersten Notierungen um 2—3 Prozent ab. Stolberg Zink minus 4.5, Kaliwerte gut behauptet. Salzdetfurth 3 Prozent höher. Chemische Werte wurden zunächst angeboten. J.-G. Farbenindustrie 307 nach 310. Bankaktien notierten überwiegend niedriger, vor allem Bayerische Vereinsbank um 4 Prozent, Braubank um 3.5 Prozent, Danatbank um 4.25 Prozent, Mitteldeutsche um 3 Prozent. Schiffahrtsaktien lustlos und nachgebend. Hamburg-Süd minus 3.5, Hansa minus 3, Hapag minus 3.5, Nordd. Lloyd minus 2.12. Ver. Elbe widerstandsfähig. Von Bahnaktien lagen ausländische Werte freundlich. An den Nebenmärkten büßten Ludwig Loewe 8.5 Prozent, Berger Tiefbau 4, Ver. Glanzstoff 6, Sarotti 3 und Dt. Erdöl 2.5 Prozent ein. Ostwerke und Schultheiß stellten sich dagegen etwa 4—5 Prozent höher. Deutsche Staatsanleihen knapp gehalten. Ablösungsschuld ohne Auslosung ca. 25.60.

Im weiteren Verlauf der Börse war das Geschäft im ganzen nur unbedeutend, da die amtlichen Notierungen per Ultimo lauteten, während in der Kulisse bereits per Medio März gehandelt wurde. Die Kurse bewegten sich etwa 1 Prozent über dem Anfangsniveau. Elektroaktien zogen bis 3 Prozent an. AEG. auf 168 Medio, Siemens auf 246, Schultheiß gewannen per Ultimo weitere 4 Prozent mit 379—380. Ostwerke weitere 5 Prozent mit 370 per Ultimo 371—372 per Medio. Am unnotierten Markt lag von Hamburger Seite einige Nachfrage vor. Rhein. Metall gaben um 5 Prozent nach.

Privatdiskont kurze Sicht 4.62, lange Sicht 4.37 Prozent.

An der Nachbörse war lebhafteres Geschäft in Ostwerken und Schultheiß, die nach Festsetzung der amtlichen Schlußkurse abermals um etwa je 5 Prozent anzogen. Ostwerke 376 Medio, Schultheiß 385 Medio, ferner wurden Elektrowerte zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. AEG. 168.25 Medio, Siemens 247 Medio. Einige Nachfrage trat nach Reichsbankanteilen mit 188.5 hervor. Sonst verlief die Nachbörse ruhig und zu wenig veränderten Notierungen. Die Grundstimmung der Nachbörse war aber widerstandsfähig. Man nannte gegen 2½ Uhr u. a. Mannesmann 211.5 Medio, Phönix 128.25 Medio, Gelsenberg 183.5 Medio, Ver. Stahlwerke 143.5 Medio, Harpener 218.5 Medio, Rhein. Stahl 220.5 Medio, Danatbank 278.5 Medio, Deutsche Bank 189—190 Medio, Berliner Handelsanteile 281.5 Medio, J.-G. Farbenindustrie 310.25 Medio, Ablösungsanleihe ohne Auslosung 25.65, Hapag 156.5, Nordd. Lloyd 145.5, Hamburg-Süd 198.5.

Liquidationskurse per Ultimo Februar. 7 Proz. Reichsanleihe 110, Dt. Austral. 157, Hamburg-Amerika 157, Hamburg-Süd 200, Hansa Dampf 220, Kosmos 157, Nordd. Lloyd 145, Allg. Dt. Eisenbahn 105, Adca 168, Barmer Bankv. 185, Berl. Hand.-Ges. 281, Commerzbank 210, Darmst. Bk. 277, Deutsche Bank 190, Diskontoges. 182, Dresdner Bank 178, Mitteldeutsche Kredit 210, Schultheiß-Patz 377, Allg. El. Ges. 167, Bergmann Elektro 182, Berliner Masch. 135, Bochumer Guß 183, Buderus 120, Charl. Wasser 128, Conti Caoutchouc 122, Daimler 118, Dessauer Gas 202, Dt. Luxemburg 183, Dt. Erdöl 189, Dt. Maschinen 122, Dynamit Nobel 149, Elektr. Licht 192, Elektr. Lief. 197, Ess. Steink. 201, J.-G. Farbenindust. 308, Felten 170, Gelsenberg 183, Gesfürel 231, Th. Goldschmidt 152, Hamb. El. 175, Harpener Berg 216, Hoesch Stahl 194, Holzmann 183, Ilse Bergbau 330, Kali Aschersleben 209, Klöckner 172, Köln-Neuessen 205, Linke-Hofmann 89, Ludwig Loewe 311, Mannesmannrohr 210, Mansfelder Berg 151, Metallbank 162, Nationale Auto 131, Oberbedarf 123, Oberschl. Koks 134, Orenstein 134, Ostwerke 366, Phönixberg 129, Rhein. Braunkohlen 291, Rhein. El. 175, Rhein. Stahl 219, Riebeck-Montan 172, Rütgerswerke 132, Salzdetfurth 268, Schles. El. 190 erd. Bezugsrecht, Schuckert el. 173, Siemens-Halske 244, Leonh. Tietz 135, Transradio 152, Ver. Glanz 530, Verein Stahlw. 144, Westeregeln 213, Waldhof 168, Otavi Minen 40.

Berliner Devisennotierungen vom 28. Februar

	26. Febr. Geld	26. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief		26. Febr. Geld	26. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief
Amsterdam	168.63	169.05	168.65	169.07	Rio de Jan.	0.4985	0.5005	0.499	0.501
Buenos-Aires	1.770	1.774	1.772	1.776	Wien	59.315	59.455	59.30	59.445
Brüssel-Antw.	58.60	58.74	58.60	58.74	Prag	12.475	12.515	12.473	12.513
Oslo	109.06	109.34	109.41	109.69	Jugoslaw.	7.399	7.419	7.399	7.419
Kopenhagen	112.39	112.55	112.32	112.60	Budapest	73.64	73.82	73.62	73.80
Stockholm	112.46	112.74	112.48	112.76	Bulgarien	3.045	3.055	3.045	3.055
Helsingfors	10.602	10.64	10.60	10.64	Lissabon	21.56	21.615	21.565	21.615
Italien	18.45	18.49	18.46	18.50	Danzig	81.78	81.98	81.78	81.98
London	20.439	20.491	20.438	20.490	Konstantinop.	2.137	2.147	2.142	2.152
Newyork	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235	Athen	5.46	5.48	5.46	5.48
Paris	16.49	16.53	16.485	16.525	Canada	4.206	4.216	4.206	4.216
Schweiz	81.03	81.23	81.03	81.23	Uruguay	4.25	4.26	4.25	4.26
Spanien	70.66	70.84	70.74	70.92	Kairo	20.964	21.016	20.964	21.016
Japan	2.059	2.063	2.060	2.064					

Frankfurter Devisennotierungen vom 28. Februar

	26. Febr. Geld	26. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief		26. Febr. Geld	26. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief
Amsterdam	168.66	169.08	168.69	169.11	Rio de Jan.	0.4985	0.5005	0.499	0.501
Buenos-Aires	1.770	1.774	1.772	1.776	Wien	59.27	59.41	59.31	59.45
Brüssel-Antw.	58.61	58.75	58.59	58.73	Prag	12.47	12.51	12.474	12.514
Oslo	109.06	109.34	109.48	109.74	Jugoslaw.	7.40	7.42	7.415	7.435
Kopenhagen	112.43	112.56	112.34	112.62	Budapest	73.63	73.81	73.65	73.81
Stockholm	112.41	112.69	112.47	112.75	Bulgarien	3.045	3.055	3.045	3.055
Helsingfors	10.60	10.64	10.60	10.64	Lissabon	21.565	21.615	21.565	21.615
Italien	18.50	18.54	18.47	18.51	Danzig	81.78	81.98	81.78	81.98
London	20.433	20.485	20.436	20.488	Konstantinop.	2.137	2.147	2.142	2.152
Newyork	4.2120	4.2220	4.2237	4.2233	Athen	5.46	5.48	5.46	5.48
Paris	16.49	16.53	16.49	16.53	Canada	4.206	4.216	4.206	4.216
Schweiz	81.03	81.2	81.035	81.235	Uruguay	4.25	4.26	4.25	4.26
Spanien	70.73	70.91	70.71	70.89	Kairo	20.964	21.016	20.964	21.016
Japan	2.059	2.063	2.060	2.064					

Züricher Devisennotierungen vom 28. Februar

	26. 2.	28. 2.		26. 2.	28. 2.
Newyork	5.19 13/16	5.19 5/16	Deutschland	123.25	123.25
London	25.22 3/8	25.22 1/4	Wien	73.20 1/2	73.20
Paris	20.35	20.35 1/4	Budapest	90.87 1/2	90.85
Brüssel	72.31 1/4	72.32 1/2	Agram	9.13	9.13 3/4
Italien	22.75	22.7	Sofia	3.75	3.75
Madrid	87.17 1/2	87.40	Bukarest	3.10 nom	3.10 nom.
Holland	208.12	208.10	Warschau	13.10	58 nom.
Stockholm	138.82 1/2	138.86 1/4	Helsingfors	2.64 1/4	13.10
Kristiania	134.60	135.10	Konstantinop.	6.70	2.64 1/4
Kopenhagen	138.60	138.60	Athen	2.18 1/4	6.70
Prag	15.40	15.40	Buenos-Aires	2.17	2.18 1/4

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.85 1/8, London-Paris 124, London-Brüssel 34.88 3/4, London-Amsterdam 12.12, London-Mailand 110.75, London-Madrid 28.87, London-Kopenhagen 18.20 1/4, London-Oslo 18.67 1/2, Kabel-Zürich 5.20, Kabel-Amsterdam 2.49 7/8, Kabel-Warschau 8.98, Kabel-Berlin 4.2186 1/2.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch) **Ostdevisen.** Bukarest 2.535 G, 2.555 B; Warschau 46.93 G, 47.17 B; Kattowitz 46.93 G, 47.17 B; Posen 46.955 G, 47.195 B; Riga 80.85 G, 81.25 B; Reval 1.117 G, 1.123 B; Kowno 41.645 G, 61.855 B; Polen (klein) 46.66 G, 47.19 B; Lettland 80.50 G, 81.30 B; Estland 1.105 G, 1.115 B; Litauen 41.44 G, 41.86 B.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	98%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	23%	Rastatter Waggon	30%
Brown Boveri	173%	Kali-Industrie	194%	Rodi u. Wienenberg	65%
Deutsche Lastauto	53%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	88%	Karlsr. Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	120%
Gasolin	120%	Krügershall	178%	Zuckerwaren Speck	G.*

* G gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Verlauf der Börse nahm etwas nervöse Formen an. Das Geschäft war gering, dann lagen wieder größere Publikumsaufträge vor. Die weitere starke Verknappung von Geld, sowohl von Tagesgeld, welches 7—7,5 Proz. genannt wurde, als auch Termingeld, welches gleichfalls höhere Sätze beanspruchte, veranlaßte weitere Abgaben. Die Gesamthaltung war demnach sehr nervös und überwiegend schwach. Gehalten waren lediglich Siemens u. Halske mit ¼ Prozent Anfangsgewinn, A.E.G. sowie Deutschluxemburg um 4 bis 4.5 Prozent schwächer. Am Montanmarkt stellten sich niedriger Phönix um 3, Harpener um 4 Prozent. Die Farbenaktie war schwankend und bei Beginn 3 Prozent schwächer. Von Banken verloren Danat 6, Kommerzbank 3¾, Deutsche Bank 3¼. Elektrowerte lagen ebenfalls schwach. So Felten minus 3, Licht u. Kraft 3, Schuckert 5 Prozent. Am Zellstoffmarkt waren Aschaffenburger Zellstoff 2 Prozent schwächer. Die Metallbankgruppe war allgemein gut gehalten, während Scheideanstalt 2 Proz. nachgaben. Autowerte sowie Maschinenaktien etwa 1 Prozent niedriger. Anleihe ohne Ablösungsrecht 25⅞. Am Devisenmarkt notierten London-Paris 124.5, gegen Newyork 4.8510, London gegen Mark 20.40¼ Dollar gegen Mark 4.2188. Am Geldmarkt machte sich die stärkere Vorbereitung des Ultimo und der Zahltag am 3. März bemerkbar. Tagesgeld 7,5 Proz. Monatsgeld 5⅝ bis 7,5 Prozent.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. Febr. Die Abendbörse verlief sehr ruhig und war stimmungsmäßig etwas freundlicher. Die Farbenaktie und Rheinstahl waren 1.25 Prozent erholt. Elektrowerte 2 Prozent höher. Auch Montanaktien bis 1,5 Prozent fester. Zellstoff 2,5 bis 3 Prozent höher, Scheideanstalt 4,5 fester. Anleihen still und unverändert. Die Abendbörse schloß bei stillem Geschäft in ziemlich befestigter Haltung.

Anleihen: Reichsanleihe mit Ablösung bis 30 000 329, ohne Auslosungsrecht 26, Schutzgebiete 13,80, Oesterreich. Schätze 24,75, Bagdad II-21, unifizierte Türken 23,87, Zolltürken 16,12, 5proz. Silbermexikaner 24,12, 3proz. dito, 14,25, 4proz. Goldmexikaner 30,75.

Hapag 159,5, Nordd. Lloyd 147,0, Reichsbahn Vorzüge 110, Anatolier II 26,5.

Bank für Brauindustrie 242,5, Bayerische Hypothekenbank 225, Commerzbank 210, Darmstädter 279, Deutsche Bank 189,5, Diskonto Gesellschaft 183,75, Dresdner Bank 180,5, Metallbank 162,5, Pfälz. Hypothekenbank 273, Reichsbank 186, Rheinische Hypothekenbank 220,5, Süddeutsche Diskonto 178, Oesterr. Kredit 9,3.

Deutsch-Luxemburg 183,25, Gelsenkirchen 184,5, Harpener 217, Ilseberg-bau 330, Kali Aschersleben 211, Westeregeln 213, Mannesmann 213, Mansfeld 153,5, Oberbedarf 126, Phönix 130,75, Braunkohlen 295, Rheinstahl 22,5, Laurahütte 101,5, Stahlwerke 145,25.

Adlerwerke Kleyer 129,87, A. E. G. 170,25, Aschaffenburger Zellstoff 174,75, Bergmann 184, Zement Heidelberg 164,75, Erdöl 191,5, Scheideanstalt 243, Dyckerhoff 71,5, Elektrisch Licht 194,5, Elektrische Lieferung 199, Farbenaktien 311,5, Felten 170,75, Goldschmidt 193,5, Haid u. Neu 60,5, Hoch u. Tief 141, Holzmann 183, Holzverkohlung 92, Junghans 121, Lahmeyer 159, Metallgesellschaft 199, N.S.U. 130, Rütgerswerke 133, Schuckert 175,5, Siemens u. Halske 247,75, Vereinigte Chemische Industrie Frankfurt 136, Vereinigte Ultramarin 168, Voigt u. Häffner 150,5, Wayß u. Freytag 198,5, Zellstoff Waldhof 270, Oberursel Motoren 72,75, Rückforth 139,5, Elsäßisch Badische Wolle 57.

Berliner Börse

vom 28. Februar

Deutsche Staatspap.	26. 2.	28. 2.
Abl.Schuld I	335.5	332
" " II	336.5	333
Reichsanl. Neubes.	26	25.9
6 Dt. Wertb.	100.6	100.6
4 Schutzgeb.	13.4	13.62
5 Sp. Pr. A.	0.44	0.425
Wertb. Anl., Pfand-		
5 Bad. El.K.	14.5	14.5
10% Lbsch. EtrRoggen	11	11.05
5 Pr. Kaliw.	6.32	6.32
5 Pr. Roggw.	8.9	8.9
8% Preuß. Ztr. Stadt	105	105
5 Rh.-M. G.	91.6	91.6
5 Rogg. 1-11	8.55	8.6
5 R. 12-18	8.84	8.4
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	24.62	24.62
4 Goldr.	27.25	27
4 Kronenr.	—	2.75
4 Türk Ad.	15	14.5
4 T.Bagd. I	28.62	28.12
4 T.Bagd. II	21.87	21.5
4 T. Zoll.	16.25	16.12
Türk.-Lose	30.25	30.75
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	24.12	24
4 U. Goldr.	26.62	26.5
4 Kronenr.	2.8	2.7
5 Mexikaner	44	44
4 Mexikaner	31.5	31.12
5 Tehuant.	29.75	30
4½ do.	29.75	27.25
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	99	—
Canada	82	84
Schantung	12.5	12.12
A.-G.f.Verk.	230	227 7/8
Allg.D.Eis.	106 1/4	105
7½ D.Reichsbahn Vz.	111	110 1/4
Elekt. Hchb.	95	95
Hamb. Hochb.	—	—
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	—	159
Hapag	161	158
Hamb. Süd	—	158
Hansa	226.5	—
Kosmos D.	161	159.5
Neptun	160	163 1/4
N. Lloyd	148 3/4	145
Schles. Dpf.	—	—
Stett. Dpf.	46.75	49
Ver. Elbe	87.5	86.5

Bank-Aktien	26. 2.	28. 2.
Adca	169 3/4	167 1/8
Bad. Bank	173	175
Bk. f. Brau	244.5	243.5
Barm. B. V.	186 1/8	186 3/4
Bay.Hyp.B.	228	226 1/4
" Vereins	226	223
Berl. Hdlsg.	283 3/4	281
Commerzb.	213 1/4	210 1/4
Danz.Priv.	116	114
Darmst. Bk.	282.5	278
D. Asiat. Bk.	52.5	52.5
Dtsche Bk.	193	190.5
D. Uebs. B.	131 1/4	131.5
Diskontog.	184.5	182
Dresdn. B.	181 1/4	178.5
Mein.Hyp.	186	184
Mitt.Bod.C.	278	278
Mitteld. Cb.	211.5	209
Ostbank	138.5	137.5
Oest. Credit	9.2	9.12
Pr. Boden	174	172.5
Reichsbk.	187	187.5
Südd.Bkred.		
Südd. Disk.	176 1/4	175.5
Wiener Bkv.	6.9	7
Ind.-Aktien		
Schultheiß	373	378.5
Accumulat.	168	168
Adl. u. Opp.	140	143
Adlerh. Gl.	161	161
Adlerw. Kl.	131 3/4	129
A. E. G.	166.5	167 3/4
Alsen Zem.	255.5	247.5
Ammend. P.	248.5	247.5
Anglo Ct.G.	120	118.5
Annener G.	27.75	29.12
Aschaffb. Z.	174 3/4	173 1/4
Augsb. NM.	141 1/4	140 1/4
BalckeMasch.	—	—
Bamag. Mg.	71.25	70
Bamb.Kalik.		
" Mälz.	153 3/4	153 3/4
Barop.Walz.	143	137
Basalt	103 1/8	103
Bayr. Zell.	100 1/4	98.75
Bayr.Spieg.	77.25	78.75
J.P.Bembg.	378	394 1/4
Berg Evelg.	—	—
Berger Tfb.	331.5	327 1/4
Bergm. EW.	184 1/4	183
Berl. Hotel	327	320
B.Karlsr.J.	108 3/4	106 1/4
Bl. Masch.	136	135.5
Berth.Mess.	140	140 1/8
Bingwke.	50.25	49.5
Boch. Guß	183.5	183
Böhler St.	—	—
Brk. Brik.	233	227
Brschw. K.	220 1/4	221
Brem.Besigh.	78.12	78.25
Brem.Linol.	250.5	248

	26. 2.	28. 2.
Brem. Vulk.	148 1/4	—
Brem. Wolle	189	189 7/8
Buderus E.	122.5	121 5/8
Busch Wag.	96	95
Capito Kl.	—	—
Charl.Wass.	130	129 3/4
Charl.Hütte	—	—
Ch.Buckau	—	—
Ch. Heyden	135	134
Chem.Milch	85.25	84
Ch. Gelsenk.	114	110.5
Ch. Albert	174.5	171
Conc. Chem.	107 1/4	106
Conc.Spinn.	142	143
Ct. Caoutch.	125 3/8	122 3/4
Daimler	119 3/8	199
Delmenh. L.	257	256
Dess. Gas	204.5	202
Dt. Atl. Tel.	124 1/4	122 1/8
Dt. Luxb.	184 3/4	183
Dt. Asphalt	149 3/4	147 1/4
Dt. Erdöl	191	189 1/4
Dt.Gußstahl	150	146
Dt. Jute	156	153
Dt. Kabel	129	125 1/4
Dt. Kali	157	156
Dt.Linoleum	230	221
Dt. Masch.	122 1/8	122
Dt. Post	61	60
Dt.Schachtb.	—	153
Dt. Spiegel	88	89
Dt. Steinzg.	205	192
Dt. Ton	160 1/4†	160
Dt. Werke	100	100
Dt. Wolle	61.5	62
Dt. Eisenh.	108 1/4	106
Donnersm.	136	136
Dr.Schnellpr	142.5	145.5
Dürkoppw.	86	84
Düss. Weyer	60	59
Düss.Masch.	76	78.5
Dynamit	152	150.5
Egest. Salz	109 7/8	107
Eintracht	212 1/4	214 3/4
Eisenb.Vrk.	137 1/4	137.5
Eisenm.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	—	80
El. Liefer.	201	198.5
El. Licht Kr.	193 7/8	192
Elitew.	44	42.12
Els. Bad.W.	58	58
Enzing.-U.	99.5	98
Erdmsd.	115.5	115 3/4
Erlang. Bw.	191.5	191
Ernemann	75.5	75.5
Eschw. Bg.	172	172
Ess. Steink.	199	201
Faber Blei	134.5	133
Fahlbg. List	—	143
Falkenstein	117	115
Faradit	100	98
J.G.Farbenindustrie	311	309 3/4
Feinjute	129	122
Feldm. Pap.	220.5	217
FeltenGuill.	168	168 3/4

	26. 2.	28. 2.
FlendBrück.	10	10
Flöth. Masch	140	140
Franconia	21	21
FreundMsch.	135 3/4	135 3/4
Fried. Hall	153.5	150
Fdr. Hütte	202	202
Frister	114	110
FuchsWagg.	0.525	0.55
Gaggen.Eis.	55.25	55.5
Gelf. Bw.	183 3/4	183 7/8
Gelf. Guß	21.5	21.37
Genschow	92	92.25
Germ. P.	218.5	215
Ges.f.e.Unt.	231.5	230
Gildem.	—	112
Girmes Co.	160	158
Gladb.Wolle	175	176.5
GlasSchalke	180	172
Glockenst.	58	56.12
Goedh. Dds.	126	129
Goldschm.	154	152 3/4
Görlitz Wg.	21.25	22.5
Görz opt.	39	37.37
GothaWagg.	25.5	26
Gritzner	131 1/4	130
Hacketh Dr.	105	107
Halle Masch	198 7/8	197
Hamb. El.	178	176
Hammersen	163 1/4	164
Hann.Masch.	132	129
Hansa Lld.	66.5	66.5
HarbPhönix	100	99.12
" Eisen	117	117.5
Harkort Bg.	59	53.5
" Brück.	—	—
Harpener	218 1/4	216
Hartm. M.	70	68.5
Heckmann	80	80
Hedwigsh.	151	151.5
Held Franke	105 3/4	105
Hemm.Zm.	247	242
Hille Wke.	71.12	71
Hilpert M.	81.75	80
Hindr.Auff.	124	120.5
Hirsch Kpf.	118	116.5
Hirschb. Ld.	127.5	128
Hoesch	196 3/4	195
Hoffm. St.	112	112
Hohenlohe	30.4	30.5
Holzm. Ph.	185 7/8	184 1/8
Horchwke.	118	118
Hotelbetr.	230	220
Humb.Masch	53*	53.5
C.M.Hutsch.	71.5	70.5
Lor. Hutsch.	145	145
Hydt. Brsl.	54.25	53
Ilse Bergb.	338	329
Industrieb.	118 1/4	117 1/4
Jeserich	175	175
Jügel & Co.	171	171
Junghans	122	123.5
Kahla Porz.	130 1/4	128
Kahlbaum	241	240
Kali Aschl.	208.5	208 1/4

	26. 2.	28. 2.
Karlsr. Ma.	50	50
Karstadt	176	176 3/4
Klöcknerw.	174 1/4	172.5
Knorr C. H.	189 1/4	189
Köhlm. St.	140	138
Kolb & Sch.	214	210
Köln Neuess.	209.5	205
Kölner Gas	115	112
K.Nürnb.V.	140	138
Kört Gebr.	108	105 1/4
Kört El.	133	133.5
Krauß & Co.	84	84
Kronpr.Met.	122.5	120 1/4
Kunz Treibr.	190 1/4	190 1/4
Küppersb.	202	202
Kyffh.-H.	80.25	83
Lahmeyer	159.5	159 7/8
Laurahütte	99	98.87
Leopoldgr.	158	153
Lindes Eis	193	192 1/4
Lindenb. St.	67.5	68.5
Lindström	222	221
Linget Sch.	91.75	90
Lingnerw.	142.5	144
Linke Hofm.	88.75	89.5
Loewe Wke.	318.5	310.5
Lorenz Tel.	146 1/4	145
Lüdensch. M.	117	117.5
Magirus	91	91.5
Mannesm.R.	213	211
Mansfeld	151 5/8	152 1/4
Marienh. K.	85	85
M. Kappel	15.5	16
M. W. Lind	309 1/4	308
" Sorau	171	—
" Zittau	127	128
Metallbank	165	164 1/4
Miag	161.5	16
Minimax	128	126.5
Mix & Gen.	147 1/4	145
Mot. Deutz	85.5	84.75
Mülh. Bg.	174	174
Nation.Auto	133 3/4	132.5
Neckarwke.	147 7/8	145
N. S. U.	129	129
Ndl. Kohle	223	223
Nordd. Eis	190	189 3/4
" Steingut	209.5	209.5
Nordd.Trik.	63	63
" Waggon	42.5	41
" Wolle	229	225
Nordwkraft	114 1/4	114
Nog. Herkul.	79.75	77
Oberbed.	123	123
Ob. Koks	136	134.5
Oel. Stahl	52.5	55
Ohles Erb.	68.12	65.62
Orenstein	136	134.5
Ostwerke	362.5	369
Panzer	111	110
Pet. Union	126 1/4	126
Phönix Bg.	130 1/4	129
Phönix Brk.	145	144
Pintsch	152	152
Pittler Wkz.	158	154

	26. 2.	28. 2.
Poege el.	133 1/4*	131 1/4
Prestow.	137	166
Preußengr.	103	137
Rasqu.Farb.	105	103
Ratg. Wg.	—	110
Reichelt M.	—	98
Reißh. Pap.	—	295
Rh. Braunk.	295	292
" Elektro	177	175 3/4
Rhein.Möb.	154	153 3/4
" Stahlw.	222	220
R. W. E.	198	197
" Westf. K.	178	178
RW.Spreng	—	116
Rhenania ch.	74	72.5
Rheydt El.	4.75	4.75
RichterDav.	186	185
Riebeck Mt.	174.5	173
Riedel J. D.	112 1/4	112
Rockstroh	97	97.25
Roddergr.	600	590
Romb. Hütte	12.5	13
Rosenth. P.	148 1/4	149 3/4
Rütgersw.	134 1/4	133.5
Sachsenw.	133 1/4	130 1/4
Sächs. Guß	169	168
" Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	—	216
" Waggon	81.5	82
" Webstuhl	143.5	141
Sal. Salz.	148	—
Salzdetfurth	266.5	266.5
Sangerh.M.	161.5	160
Sarotti	223	222
Scheidem.	37	37
Schering ch.	231 3/4	229 3/4
Schl.Berg.Z.	166	165 1/4
Schl. Text.	89.12	88.37
Schneider H.	108	108.5
SchönwPorz	55	52
Schub. Salz	272	270
Schub.Gen.	243.5	246
Schuckert el.	175.5	174
SchelmEis.	178	178
Sieg-Sol.G.	73.5	72.5
Siem. Gl.	193 1/4	190.5
Siem.Halske	243.5	244 7/8
Staßfurt ch.	79.5	79.25
Stett.Cham.	105 1/4	105
" Vulkan	90.5	88
Stock & Co.	90	81
Stöhr Kg.	184 3/4	183
Stöwer Nm.	84.5	84
Stolb. Zink	294 1/4	294
Strals. Sp.	261	257
Stuhl Goss.	—	—
Südd. Imb.	102	100
Tecklenb.	38	38
Tel. Berlin	109	105.5
Thörl Oel	120.5	121 1/8
Tietz Köln	134	134
Transradio	152	152 1/4
Tuch Aach.	131 1/4	130
Tüll Flöha	131	133
Gebr. Unger	132	132
Union chem.	91	90

	26. 2.	28. 2.
Un. Diehl	—	—
" Gießerei	76	75
Varz. Pap.	135 3/8	135 1/8
Ver. Charl.	203.5	198 1/4
" ch. Zeitz	—	—
" Dt.Nickel	167	167
" Flansch.	135	135
" Glanzst.	530	531
" Gothania	163	163
" Jute B.	—	—
" M. Hall	107	107 7/8
" Pinsel	117	115
" Bern. W.	76	75.12
" Stahlw.	145 5/8	145 1/8
" St. Zyp.	256	256
Vikt. Wke.	104	103
Vogel Tel.	116 1/4	116
Vogtl. MS.	115	117
" Tüll	82	84
Voigt Häff.	152	151
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	237.5†	237
Wegelin	131.5	131 1/4
Wernsh. Kg.	—	37.5
Westereg.	214	213.5
W.D.Hamm	91.12	94
W.Eis.Dr.	56	55.25
W. Kupfer	82.62	82.5
Wicking	179	177 1/4
Wilh. Hütte	87	86
Witt. Guß	57.5	57
Witt. Tief.	162	162
Wolf Masch.	75	74
Zeitz Masch.	191 1/4	191
Zellst. V.	155 1/4	154
Z. Waldh.	269	267 1/8
Zimm. Wk.	9.5	9.5
Zwick.Masch.	38	37
Kolonial-Werte		
Dt Ostafr.	250 1/8	250
Neu-Guinea	1298	1300
Otavi	40.25	39.75
Termin-Notierungen		
7% Reichsb.	111 3/8	110 1/8
Dt. Austral.	—	—
Hapag	160.5	156 1/8
Hamb. Süd	203.5	198.5
Hansa	224.5	219 1/8
Kosmos		
Lloyd	147 1/8	145 1/4
All.Dt.E.B.	107	104 1/4
Adca	169.5	167.5
Barm.Bankv	186 1/4	184.5
Berl. Hdlsg.	282 1/4	281.5
Commerzb.	212 1/4	209 3/4
Darmst. Bk.	218 3/4	277
Dt. Bank	192	188 3/4
Diskontog.	183 1/4	182
Dresdn. Bk.	180	178 1/4
Mitteld.Crd.	212.5	210.5
Schulth.-P.	370.5	380
A. E. G.	165	168 3/4
Bergm. E.	183	183.5
Berl. Masch.	136	136 1/4
Boch. Guß	184.5	182.5

	26. 2.	28. 2.
Buderus	121 3/4	121 3/8
Charl. Wass.	129.5	128.5
Ct. Caoutch	123 5/8	122
Daimler	119 1/4	118.5
Dess. Gas	202.5	201 3/4
Dt. Luxemb.	184.5	183
" Erdöl	190	189
" Masch.	123 1/4	121 1/8
Dynamit	151 3/4	151
Elektr. Licht	193	192
Elektr. Lief.	200.5	196.5
EssenSteink.	200 1/4	200.5
J.G.Farbenindustrie	310 1/4	309 1/4
FeltenGuill	168	169.5
Gelf. Bg.	185	183
G.f.el.U.	235.5	232
ThGoldschm.	153 3/4	153
Hamb El.	176 5/8	176.5
Har. Berg	217 1/4	218
Hösch	195 1/4	193.5
Holzm.Ph.	184 3/4	182 1/4
Ilse Bergb.	334	332
Kali Aschsl	210 3/4	210 5/8
Klöckner	173.5	172.5
Köln-Neuess.	207 1/4	205 5/8
Linke-Hofm.	88.25	88.62
Ldw. Loewe	318	313
Mannesm.	211	209.5
Mansfeld	151 7/8	152 1/4
Metallb.Frkf	163	161.5
Nat. Auto	132 1/4	132.5
Ob.-Bedarf	124	124
" Koks	135 1/8	133 3/8
Orenstein	135.5	134.5
Ostwerke	361.5	372
Phönix Bg.	129 7/8	128 1/8
Rh. Br. K.	292	291.5
Rhein. El.	177	175
Rheinstahl	221.5	219 1/4
Riebeck Mt.	174	172
Rütgersw.	133 1/4	132 1/4
Salzdetf.	266	269
Schl. El.	210	206.5
Schuckert el.	173	173
Siem.Halske	241.5	245 3/4
Leonh. Tietz	133	135.5
Transradio	152	152
Ver. Glanzst.	532	534
V. Stahlw.	145.5	144.5
Westeregeln	213.5	212 1/4
Zellst. Waldt	269 1/4	267.5
Otavi	40.5	39.87

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleih., Pfandbriefe usw., Sachw.- u. ausl. Anleihen	26. 2.	28. 2.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	16.3	16
dto.Pfbf.43	16.9	16.76
dto. 53	—	—
Pf.Pfdb.96	17	—
Pr.Hyb.Bk. 04/05 alt	16.2	15.98

	26. 2.	28. 2.
Rh. Hyp.Bk. Pfbr.50,66	14.6	14.15
dto.Kom.O.	—	—
Westd. Bod.	14.3	13.85
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto.Komm.2	—	—
dto.Komm.4	—	—
Hess L.Pfbr.	12.3	12.25
dto.26—29	—	—
dto.Komm. Obl.1—16	—	—
6 Großkr. M	—	15
4 Aegypter groß	—	—
4 Aegypt.R.	—	—
4 Türkunif.	23.75	24
5 Rum.1903	11.75	11.87
4 dto.ukv.24	10 1/8	10.37
4½ Budap. St.14m.T.	—	—
4½ Budap. St. 14 abg.	62.37	63.25
4 Budapest. St. 96 i.R.	—	—
5 Sofia St.	28	29
4½ M.B.A.	35	33.6
4½ Anat. I	30	29.12
4 do. II	27.62	27.12
4½ do. III	24.9	24.62
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	160	160
Pr.Zentr.B.	85.5	180
Rh. Erdöl	158.5	158
Düren Met	101.5	103 3/4
Dyterh.u.W.	63.75	60.62
Email Ullr.	66.87	66.87
Frankf. Gas	178	173
Geiling	93	93
Grevenbr.	106.5	106.5
Grün u. Bilf	175	175 1/4
Hageda	144.5	145.5
Inag	83	81.5
Kollm. Ird.	91.5	94.75
Kont. Wass.	79	78.5
Kotheim Z.	122	124
Maxim Lin	225 1/4	227.5
MeyerKffm.	103	102 1/4
MezS.Frbg.	90	90
Mot. Mhm.	37	38.25
Nuvbg. Sp.	—	—
Reisch. Pap.	280 1/4	295
Rheins. Kr.	188	189
Schrftg. Off.	—	—
Schub Herz	80	82.87
Sinner A.G.	86.25	89.75
Ver.B.Fr.G.	100	100
" Ultram	169 7/8	165 1/4
Wiesl. Ton.	120.5	120
Versicherung.		
Mannh. V.	180	180
Nordst.A.V.	90	100
dto.Leb.V.	—	—
dto.Transp	—	—

* exl. 27.5% Bez.-Recht
† exl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 28. Februar

Staatspapiere in %	26. 2.	28. 2.
Abl.Schuld I	334	329.74
" " II	336	331
Reichsanl. Neubes.	26	26.15
6 Dt.Wertb	101.5	100.5
4 Schutz	13.75	13.62
4 " 14	13.75	13.62
Sp. Pr. A.	—	145
Ausländ. Werte		
Spez. Port.	—	—
5 Rum.03 Tat	—	—
4½ a.G. 13	22.5	—
4½ do.am.Kv	11.75	—
Zolltürken	—	—
4 ung. Gold	26.5	26.50
Ausl. Stadtanleihe		
Budapest	—	62.78
dto. abg.	—	—

Banken	24. 2.	28. 2.
Bad. Bank	—	170
B. f. Brau	—	—
Barm. Bk.	187 3/4	188
Danatbk.	—	277
Dt. Bank	193.73	190
Disk. Ges.	185	181
Dresd Bk	181	178
Eisenb.Bk.	—	—
Eisenb.R.B.	—	11
Metallbk.	162 1/8	161.5
Mitteld. Cbl	212	208
Oest. Crdt.	—	9.4
Rh Credit	159	158
Rh. Hyp.	233	225
Südd. Disk.	179	178
Weidb.	88	88
Wien. Bkv.	5.95	6.85
Wb. Ndk.	—	—
Verkehrswerte.		
Hapag	162	159
Lloyd	148.5	145.5

Industrie-Papiere	26. 2.	28. 2.
Eichbaum	—	—
Adt Gebr.	63.75	62
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	131	128.5
A.E.G. St.	166.5	166 1/4
Ang. Gu.	127	—
Asch. Zellst.	174 1/4	172
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	135.5	137.3
" Uhren	37.40	37.40
Bay. Cell.	98.5	—
Bergmann	95	—
Bingwerke	51	50
Brown Bov.	—	—
Cem.Heid.	167.5	166
Daimler	120 1/4	118 1/4
Dt. Eisenh.	—	107
" G.S.Sch.	240.5	238.5
" Verlag	200	200
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	143.5	144
Dykerhoff	63	63 1/4
E. W. Kaisl.	55	55.75

	26. 2.	28. 2.
Elektr. Lief.	—	—
El.L.u.Kr.	194.5	193.5
Els.B. Woll.	57	56.25
Emag	0.5	0.51
Ettl. Masch.	80	80
Ettl. Spinn.	—	230
Fahr Gebr.	45.25	47
J.G.Farben.	311.5	310
Felt. Guill.	—	—
Feinm. Jett	114 1/4	117.5
Frkf. Gas	176	177
Frkf. Pok.	107	107
Fuchs Wag	0.599	0.575
Geiling Sekt	90	—
Germ. Lin.	277	276
Goldschm.	—	154
Gritzner	129	129
Grün u. Bilf	175	175.5
Haid u. Neu	60.6	60.5
Hammersen	—	—
Hansw. Füss.	123.5	122.5
Hindr.-Auff.	—	—
HirschKupf.	119	116
Hochtief	143.5	—
Holzmann	185	182 3/4

	26. 2.	28. 2.
Holzverkohl.	91.25	92
Hydrom.	53	53
Inag	81.5	82
Jungh. Gebr	121	—
Kg. Kaisers	201	200
Karlsr. M.	51.87	51.5
KleinSchanz	132.5	132
Knorr	—	190
Kons. Braun	—	78
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	156.5	158.5
Lechwerk.	130 1/4	131
Led. Spich.	—	—
Lin. Max.	—	205
Ludw. Walz	134	134
Mainkr.	134	134
Mequin	71	70
Metallg.	197.5	197.5
Met. Knodt	86	86
Mez Söhne	—	90.5
Miag	162	160
Moenus	70.1	77
Deutzmotor	—	—
Oberursel	—	72
N.S.U.	129	129

	26. 2.	28. 2.
Oleawerke	—	—
Peters Un.	125.5	125
Pf.Näh.K.	64.05	64
Rein.Gebb.	135.5	135 1/4
Rh.El.Mm.	177	176
Rhenania	75	73
Rodb.Dmst.	11.1	11.1
Rütgersw.	133.1	132
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	113	115
Schuckert R.	176	173
SchuhBern.	76.25	75
SchuhHerz	—	78
Schulz Gr.	65.75	63
Seil. Wolff	88	89
Sichel Co.	—	2.15
Siem Halske	242 1/4	245
Sinalco	118	120
Trik.Besigh.	—	—
Thür. Lief.	124 3/4	124 1/4
Uhr.Furtw.	39.9	36
Ver.D.Oelf.	98	97
" Cass.Faß	99.95	96.5

	26. 2.	28. 2.
Voigt.Haffn.	151.5	150.5
Volth.Kabel	73	72.5
Wayß&Freyt.	200	198.5
Wohlmuth	42	42
Württ El.	141	140.5
Zellst.Waldh	269	267.5
" Rheing.	142	145
Bergw.-Aktien		
Boch. Guß	—	182
Buderus	123	122.5
Dt. Lux.	181.5	182
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	182 3/4	181.5
Harpener	219	214.5
KaliAschersl	209 1/4	210.5
Kali Weiser	215	212
Mannesm.	214 1/4	210
Mansfelder	151	151
Oberbed.	128.5	126
Phönix	150	130
Rheinstahl	222.5	219 7/8
Romb.Hütte	13.25	—
Salz Heilbr.	170	—

	26. 2.	28. 2.
Stinnes R.	—	—
Tellus Berg	128	128
V.K.Laurah.	99	98.5
V. Stahlw.	146	144.5
Versicherungsaktien		
Frankf. Allg.	170	169
Frankona C.	—	—
dto. Lit. A	126	125
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—
Providentia	—	—
Wertbest. Anleihen, briefe usw.		
6 Bad Holz	—	19.75
5 " Kohle	14.85	14.85
Fr.Pf Bk.II		
Mhm. Kohle	15.25	15
Hess Bk.	—	—
5 Neckarg	—	—
8 Pr.Hyp.II.V	100.8	103.5
8 do.VI.VII	104	—
8 do. VIII	—	—
5 Pr. Kali	—	6.3

	26. 2.	28. 2.
5 Pr. Rogg.	—	—
8 RhHyp24/25	104	104
4 do.V-VIII	100.5	—
5 Rh.,M.,D.	90	90
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	8.8	8.8
5 Süd.Festw	2.38	2.38
P.M. Pfandbriefe		
Rh.Hyp33-39	14.62	14.45
Bad.Komm.	—	—
Hessen1-25,27	—	—
do. 26, 28	—	—
do.Kom.1-16	—	—
Nassau F.-H, R.-S. 26	9.20	9.225
do. 28	—	—
Freiv.-Werte		
Becker Stahl	—	—
Rast.Wagg.	—	—
Lastauto	—	—
Krügershall	38	37
Fr. Hdsbk.	—	—
Benz	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Mannheimer Börse.

Mannheim, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei schwacher Tendenz: Badische Bank 178, Rhein. Hypotheken 232, Pfälz. Hypoth. 278½, J.-G. Farben 307, Durlacher Hof 163, Schwartz-Storchen 183, Werger 182, Cont. Verf. 117, Bremer Oel 80, Maikammer 65, Gebr. Fahr 46, Germania Linoleum 280, NSU. 129.5, Zement Heidelberg 166, Rheinelektra 175, Bauß u. Freitag 198, Westeregeln 213, Zellstoff Waldhof 266.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 28. Febr. Die heutige Börse war wiederum schwach und fast geschäftslos. Die Kursabbröckelungen nahmen im seitherigen Rahmen ihren Fortgang. Banken schwächer. Spinnereien nachgebend. Maschinen- und Metallwerte uneinheitlich. Nährmittelwerte schwächer.

Der Freiverkehr war still und schwächer. Farbenindustrie 308.5, Daimler 119, Knorr 187.5, Neckarsulmer 129.75.

Warenmarkt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 28. Februar. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachhofes war beschickt mit: 90 Rindervierteln (12 Viertel aus Holland), 34 Schweinen (34 Stück aus Holland), 13 Kälbern (10 Stück aus Holland), 5 Hämmeln (— aus Holland). Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 40—52, Rindfleisch 86—92, Farrenfleisch 84—90, Schweinefleisch 86—90, Kalbfleisch 100—110, Hammelfleisch 90—92 Markt langsam.

Mannheim, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Die heutige Börse verlief ruhig bei unwesentlichen Preisschwankungen. Man verlangte je 100 Kilo waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 29.75—30, Weizen ausl. 30.50—32.50, Roggen inl. 27.50, ausl. 27.50—27.75, Hafer inl. 21—22, Braugerste 25—26, Futtergerste 20.50—21.75, Mais mit Sack 18.75, Weizenmehl Spezial Null 40—40.25, Weizenbrotmehl 29.75—30, Biertreber 17 RM.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die Tendenz gestaltete sich bei Wochenbeginn durchaus uneinheitlich. Die Umsatztätigkeit war wieder recht klein, da das Inland wenig Material nach hier legt, andererseits aber der Verbrauch zu möglichst niedrigen Preisen anzukommen versucht. Roggen wurde infolge der Unsicherheit in der Abwicklung der Märzandienungen für nahe Sicht 0.50 RM. schwächer, im übrigen fester. Weizen eröffnete ebenfalls per März schwächer, sonst höher als am Samstag. Gerste bleibt vernachlässigt. Für Hafer zeigt sich Bedarf für gut und vereinzelt auch mindere Sorten, doch sind die Preisforderungen nur schwer zu erzielen. Das Geschäft war deshalb sehr still. Im Mehlhandel will eine Belebung nicht durchkommen. Auch Hilfsfuttermittel und Oelsaaten durchaus ruhig.

Die **amtlichen Berliner Produkten-Notierungen** stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 261—264, März 281.50—282.50, Mai 281.50—282, Juli 282—283, fest; Roggen: Märk. 244—247, März 254.50—257, Mai 262—263, Juli 250.50—251.50, fest; Sommergerste: Märk 213—241, Futtergerste —, Wintergerste 192—205, ruhig; Hafer: Märk. 190—198, März 206, Mai 210—209.50, ruhig; Mais: loko Berlin 186—188, frei Wag. Hamburg —, still; Weizenmehl 34.25—36.75, behauptet; Roggenmehl 33.50—35.50, behauptet; Weizenkleie 15.75, still; Roggenkleie 15.25, still; Raps —; Leinsaat —; Erbsen, Viktoria 50—66; Kleine Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 22—25; Peluschken 21—22; Ackerbohnen —; Wicken 23.50—24.50; Lupinen, blaue 14.75—15.50; Lupinen, gelbe 16.25—17.25; Seradella 26 bis 28; Rapskuchen 16.20—16.50; Leinkuchen 20.70—21; Trockenschnitzel 11.70—12; Sojaschrot 19.75—20.30; Torfmelasse 30/70 —; Kartoffelflocken 29—29.30 RM.

Magdeburg, 28. Febr. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz still. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Februar 18.40 B, 18.20 G; März 18.30 B, 18.25 G; April 18.40 B, 18.30 G; Mai 18.50 B, 18.40 G; Juni 18.50 B, 18.40 G; Juli 18.55 B, 18.45 G; August 18.60 B, 18.55 G; September 18.30 B, 18.20 G; Oktober-Dezember 16.50 B, 16.40 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 28. Febr. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 15.69 Dollarcents.

Bremen, 28. Febr. (Funkspruch.) **Baumwollnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: März 14.97 G, 15.04 B; Mai 15.20 G, 15.24 B; Juli 15.40 G, 15.42 B; Oktober 15.59 G, 15.61 B; Dezember 15.70 G, 15.74 B; Januar 15.71 G, 15.72 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 28. Febr. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): März 7.48, Mai 7.64—7.65, Juli 7.74—7.76, Oktober 7.80, Januar 7.87. Tendenz gut behauptet.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 28. Febr. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 54 Ochsen 50—58, 23 Bullen 48—53, 23 Kühe 20—48, 83 Färsen 50—60, 48 Kälber 60—73, 822 Schweine 64 bis 68 RM. Tendenz langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

Mannheim, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 179 Ochsen 30—59, 115 Bullen 30—50, 312 Kühe 14—50, 286 Färsen 38—62, 586 Kälber 50—74, 39 Schafe 34—45, 2 880 Schweine 52—67, 190 Arbeitspferde 600 bis 1400 RM. pro Stück, 62 Schlachtpferde 60—130 RM. pro Stück. Tendenz: Mit Großvieh und Kälbern mittelmäßig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand; mit Ferkeln mittelmäßig.

Metalle.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 127.25; Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—58, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 115—120, Silber (1 Kilo) 79.50—80.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: März 118.75—119 bez., 119 G, 119.25 B; April 119.25 bez., 119.25 G, 119.50 B; Mai 119.50 bez., 119.50 G, 119.75 B; Juni — bez., 119.75 G, 120 B; Juli 120.25 bez., 120.25 G, 120.25 B; September — bez., 119.25 G, 119.50 B; Oktober — bez., 119.50 G, 119.75 B; November — bez., 119.75 G, 120 B; Dezember — bez., 120 G, 120 B; Januar 120.25 bez., 120.25 G, 120.25 B; Februar — bez., 120.50 G, 120.50 B. Tendenz fest.

Blei: März 57—57.25 bez., 57.25 G, 57.50 B; April 57.75 bez., 57.50 G, 58 B; Mai — bez., 57.75 G, 58 B; Juni — bez., 58 G, 58.25 B; Juli 58.25 bez., 58.25 G, 58.50 B; August-September-Oktober — bez., 58.25 G, 58.50 B; November 58.50 bez., 58.25 G, 58.50 B; Dezember — bez., 58.50 G, 58.50 B; Januar — bez., 58.50 G, 58.75 B; Februar — bez., 58.50 G, 59 B. Tendenz fest.

Zink: März — bez., 61 G, 62 B; April — bez., 61.50 G, 62.25 B; Mai — bez., 61.75 G, 62.25 B; Juni-Juli — bez., 61.75 G, 61.25 B; August — bez., 62 G, 62.25 B; September — bez., 62 G, 62.50 B; Oktober — bez., 62 G, 62.50 B; November-Dezember 62 G, 62.50 B, Januar-Februar 62.25 bez., 62 G, 62.25 B. Tendenz befestigt.

London, 28. Febr. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 56¾—56⅞, Kupfer per 3 Monate 57¼—57⅜, Settlement 56¾, Elektrolytkupfer 62¾ bis 63¼, best selected 61¼—62½, best strong sheets 86, Zinn nahe Sicht 315—315¼, Zinn entfernte Sicht 304—304¼, Settlement 315, Blei nahe Sicht 28½, Blei entfernte Sicht 28⅞, Settlement 28½, Zink nahe Sicht 31, Zink entfernte Sicht 31 5/16, Settlement 31, Quecksilber 17¼—17½, Platin 22.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 28. Febr. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Mai 138⅞, Juli 132⅞, September 130⅛. — Mais: Tendenz willig; Mai 75⅛, Juli 80⅜, September 83½. — Hafer: Tendenz stetig; Mai 45⅛, Juli 45½, September 44¼. — Roggen: Tendenz kaum stetig; Mai 105¼, Juli 103⅜, September 98⅝. (Alles in Cents je Bushel).

New York, 28. Febr. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz kaum stetig; Mai 142⅛, Juli 136⅞. — Weizen Bonded: Mai 143⅞, Juli —.

Der Viehstand im Deutschen Reich. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung am 1. Dezember 1926 weist die Viehhaltung im Deutschen Reiche ohne das Saargebiet im ganzen folgende Bestände auf: Pferde 3 868 600 (1. Dezember 1925: 3 916 900), Rindvieh: 17 185 300 (17 202 300), Schweine: 19 412 500 (16 199 600); Ziegen: 3 477 500 (3 796 500), Gänse: 5 484 200 (5 339 400), Enten: 2 410 500 (2 042 800), Hühner: 67 636 600 (63 674 100). Ein stärkerer Rückgang ist nur bei Schafen und Ziegen zu verzeichnen, während bei den Schweinen, zum Teil auch beim Federvieh, die Zunahme eine sehr beträchtliche ist. Der Bestand an Milchkühen ist besonders stark in Schwaben, Niederbayern und Südwestwürttemberg. So entfallen in Schwaben auf 1000 Einwohner über 350 Milchkühe. Als hauptsächlichste Schweinezuchtgebiete wurden festgestellt: Die Provinz Schleswig-Holstein, der größte Teil von Hannover, Nordwestfalen und Oldenburg. Verglichen mit der Vorkriegszeit, zeigt die deutsche Viehhaltung bei verschiedenen Tierarten wichtiger Art einen geringeren Bestand, z. B bei Schweinen und Schafen, während der Rinderstand fast wieder den Vorkriegsstand erreicht hat.

Reichsbank-Ausweis vom 23. Februar 1927.

Aktiva (in 1000 R.-M.)	22. Jan. 1927		23. Febr. 1927	
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd
Goldbestand (Barrengold)	1 834 717 +	180	1 834 003 −	282
und zwar:				
Goldkassenbestand	1 706 297 +	21 126	1 740 996 −	421
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	128 420 −	20 946	93 007 +	139
Bestand an deckungsfähigen Devisen	501 450 +	414	182 715 −	18 395
Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks	1 379 704 −	125 448	1 247 967 −	19 804
Bestand an dt. Scheidemünz.	134 753 +	11 960	142 749 +	6 705
Bestand an Not. and. Bank.	19 717 +	2 617	18 570 +	414
Bestand an Lombard-Ford.	9 618 −	4 362	12 936 −	3 205
Bestand an Effekten	89 638 −	162	92 574 +	3 6 6
Bestand an sonst. Aktiven	656 575 +	26 625	616 432 +	6743
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveräng.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Reservefonds	33 952	unveränd.	33 952	unveränd.
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	43 133	unveränd.	43 133	unveränd.
c) sonst. Rücklagen	160 000	unveränd.	160 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	2 976 732 −	136 885	2 926 397 −	122 995
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	1 084 972 +	72 252	653 469 +	100 217
Sonstige Passiven	203 590 −	4 036	208 254 −	1 360
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inland zahlbaren Wechseln	—	—	—	—

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 19.8 Mill. auf 1 353.5 Mill. RM. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 19.8 Mill. auf 1248,0 Mill. RM. und die Lombardbestände um 3,2 auf 12,9 Mill. RM., während die Anlage in Effekten um 3,7 Mill. auf 92,6 Mill. RM. angewachsen ist. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 136,1 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 123,0 Mill. auf 2926,4 Mill. RM. verringert und der an Rentenbankscheinen um 13,1 Mill. auf 1033,3 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 117,9 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 100,2 auf 6553,5 Mill. RM. Die Bestände an Gold u. deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um 18,7 Mill. auf 2016,7 Mill. RM. abgenommen, und zwar die Bestände an Gold um 0,8 Mill. auf 1834,0 Mill. RM. und die an deckungsfähigen Devisen um 18,4 Mill. auf 182,7 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 60,2 Prozent in der Vorwoche auf 62,7 Prozent, die durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 66,7 Prozent auf 68,9 Prozent.

Drahtmeldungen.

Süddeutsche Zucker A.-G., Mannheim.

hd. **Frankfurt**, 28. Februar.

Die Süddeutsche Zucker A.-G. in Mannheim hat soeben den Zulassungsantrag zur Berliner Börse für ihr gesamtes Aktienkapital von 29.6 Mill. RM. gestellt. Nach der ersten nunmehr vorliegenden Bilanz für 1925/26 erscheinen Anlagen mit 14.49 Mill. RM., der landwirtschaftliche Besitz mit 8.017 Mill. RM., das Warenlager mit 14.95 Mill. RM., Debitoren mit 10 Mill. RM. Wertpapiere und Beteiligungen bestehen aus nom. 3 505 Mill. RM. eigenen Stammaktien (zu 54 Prozent bewertet), aus 2.15 Mill. RM. Aktien der Zuckerfabrik Rheingau, aus 1.66 Mill. RM. Aktien der Helvetia Konservenfabrik in Groß-Gerau und sämtliche 450 000 RM. Anteile der Zuckerfabrik Großubstadt G. m. b. H. Der Gesamtbilanzwert der Beteiligungen erscheint mit 4.8 Mill. RM. Schließlich sind noch 1.85 Mill. RM. Wechsel vorhanden. Die Passiven setzen sich zusammen aus 3.23 Mill. RM. offenen Reserven, 502 886 RM. Inhaberobligationen, 17.83 Mill. laufenden Kreditoren. Per 31. August 1926 ergibt sich ein **Reingewinn von 2.73 Mill. RM., aus dem bekanntlich 6 Prozent Dividende verteilt werden.** Die nicht fusionierte Zuckerfabrik Rheingau erzielte 1925/26 einen Reingewinn von 67 026 RM., der vorgetragen wird.

Generalversammlung der Allg. Elektrizitätsgesellschaft

hd. **Berlin**, 28. Februar.

Die Generalversammlung der A.E.G. fand heute vormittag in Berlin statt. Nach Erledigung der Regularien, auf die wir weiter unten zu sprechen kommen, nahm der Vorsitzende des Direktoriums Geheimrat Dr. Deutsch das Wort. Er führte etwa folgendes aus:

Die im Dezember erfolgte Inbetriebsetzung der ersten Turbine im Großkraftwerk Rummelsburg stellt einen gewissen Abschluß in dem in beispiellos kurzer Zeit erfolgten Bau des Großkraftwerkes vor. Ganz von selbst wird die Frage nach den Entwicklungsmöglichkeiten und -Aussichten des **Zentralenbaues** lebendig. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Kilowattstunden ist groß, der Markt ist von einer Sättigung weit entfernt. Langsam aber sicher entwickelt sich die Verwendung der Elektrizität im Haushalt zu dem, was sie sein soll: nämlich zu einem treuen, allzeit bereiten Helfer. Voraussetzung für diese Entwicklung ist einmal die Gestaltung der Tarife und die Bereitstellung hochwertiger, aber billiger Haushaltungsapparate. Die Marktlage für den Absatz von **industrieellem Strom** darf gleichfalls günstig beurteilt werden. Die Erschließung dieses Absatzgebietes ist gleichfalls im wesentlichen eine Tariffrage. Fast alle **Verteilungsnetze**, welche den Strom an den Kleinverbraucher heranbringen, sind viel zu schwach, um der Verbreiterung und Erhöhung des Stromabsatzes gerecht werden zu können. Das gleiche gilt von der Maschinenleistung der Kraftwerke. Nur in vereinzelten Fällen ist es ein Mangel an Voraussicht, wenn ein Teil der stromverteilenden Unternehmungen dieser Entwicklung nicht gefolgt sind. Neben geldlichen Gründen hemmten technische Fragen die Entschlußfreudigkeit. Die **Erweiterung bestehender Kraftwerke** wird vielfach auf den völligen Neubau von Kraftwerken hinauslaufen. Hand in Hand mit dem Neu- und Erweiterungsbauten gehen umfangreiche Erweiterungen der Netze. Auch in den von uns bearbeiteten Gebieten des Auslandes liegen zum Teil ähnliche Verhältnisse vor. Wir dürfen deshalb eine rege Beschäftigung mit dem Bau von Zentralstationen erwarten. **Wir sehen sogar der Entwicklung mit einer gewissen Sorge entgegen, denn sollte sich die allgemeine Wirtschaftslage sprungweise verbessern, dann wird sich ein Strombunger einstellen, der nur an wenigen Plätzen Deutschlands glatt befriedigt werden kann.**

Parallel zu dem Studium der Dampfkraftwerke verfolgen wir die Ausbaumöglichkeiten von **Wasserkraftwerken.** Deutschland verfügt über eine Reihe von ausbauwürdigen Wasserkräften, die für unsere deutsche Wirtschaft nichts weniger als belanglos sind. Ihr Ausbau ist eine Frage der Zeit, der Kapitalbeschaffung und des Zinsfußes. Der Spitzenbedarf der öffentlichen Elektrizitätswerke Deutschlands läßt sich mit einigen wenigen über Deutschland verteilten Speicherwerken größten Ausmaßes decken. Die hohe Bedeutung für unsere Wirtschaft wird, wenn auch nicht sofort, diesem Gedanken zur Anerkennung verhelfen. Die zahlreichen Mitteilungen und Diskussionen der letzten Jahre über **Rationalisierungsmethoden** können die irrtümliche Auffassung erwecken, als ob in früheren Jahren nichts oder nur wenig in dieser Richtung geschehen sei. Demgegenüber kann gesagt werden, daß sich nur das Tempo der Rationalisierung beschleunigt hat und die Bedeutung der Materialvorbereitung und der Transportfrage gegenüber der Bearbeitungsmaschine mehr und mehr in den Vordergrund getreten ist. Für die Zukunft erwarten wir für die Vereinfachung unserer Fabrikation eine Erleichterung dadurch, daß sich auch bei unserer Kundschaft die Erkenntnis Bahn bricht von den in ihrem eigenen Interesse liegenden Vorteilen, die durch eine Verringerung der Typenzahlen und Zurückstellen von Sonderwünschen erzielt werden können. Die **Umstellung der Fabrikation** auf Fließarbeit bedeutet durchweg eine Verbesserung der Qualität; denn die fließende Fertigstellung stellt wesentlich höhere Anforderungen an die Genauigkeit der Einzelteile, als dies bei einer Fabrikation der Fall ist, bei der die Arbeitsfolgen zeitlich durch größere Intervalle unterbrochen werden, die die Möglichkeit zu nachträglichen Paßarbeiten geben.

Es wird auch im laufenden Jahre unsere Aufgabe sein, auf dem bewährten Wege fortzuschreiten und unsere Einrichtungen weiter auszugestalten und zu vervollkommnen.

In der diesen Ausführungen vorgegangenen Generalversammlung wurde der von uns ausführlich mitgeteilte Abschluß einstimmig genehmigt. Vertreten waren von dem Aktienkapital von 156 250 000 Reichsmark 76 466 230 Reichsmark. Es gelangt demnach eine **Dividende von 10 Proz.** auf die Stammaktien, von 5 Prozent auf die Vorzugsaktien Lit. B. und von 6 Proz. auf die 6-prozentigen Vorzugsaktien zur Verteilung, während der Aufsichtsrat eine Vergütung von 135 349 Reichsmark erhält. Aus dem Vorstand scheidet wie mitgeteilt wird, Dr. Friedrich Eichberg aus, dessen Zuwahl in den Aufsichtsrat erfolgt ist. In den Aufsichtsrat sind die ausscheidenden Mitglieder Regierungsrat Dr. Fahrenhorst (Phönix), Dr. Maximilian Kempner und Ernst Kitzler (S. Bleichroeder) wiedergewählt worden. Nicht wieder gewählt und damit ausgeschieden sind die Herren Bankier Chrambach, Regierungsbaumeister a. D. Dr. Honsch (Linke-Hofmann) und Siegfried Goetzens (Linke-Hofmann.) Geheimrat Nikodemus Caro und Oberregierungsrat Heck sind neu in den Aufsichtsrat gewählt worden.

★

Freiburg, 28. Februar.

Die Generalversammlung der Holzröhrenbau A.-G. genehmigte die Tagesordnung und beschloß, eine Verlängerung der Geschäftsaufsicht zu beantragen.

hd. **Frankfurt**, 28. Februar.

Die ordentliche Generalversammlung der **Bauß u. Freytag A.-G. in Frankfurt a. M.** genehmigte die bekannte **Kapitalserhöhung um 4 Mill. RM. ab 1. Februar 1927 dividendenberechtigte Stammaktien auf 12 Mill. RM.** Davon werden 3 Mill den alten Aktionären im Verhältnis von **8 zu 3 zu 138 Prozent angeboten, während die restlichen 1 Mill. RM.** der Gesellschaft zur späteren Verwendung überwiesen werden. Es besteht die Absicht, die Aktien an der Berliner Börse sowie zum Terminhandel einzuführen, wozu wohl dieser Betrag verwendet werden soll. Die Kapitalserhöhung wurde damit begründet, daß den erweiterten Geschäftsumfang die finanzielle Basis angeglichen werden müsse. Für das am 31. Januar abgelaufene Geschäftsjahr wird infolge der stabilen Dividendenpolitik wieder eine **Ausschüttung von 10 Prozent** vorgeschlagen. Der Auftragseingang aus dem In- und Ausland ist befriedigend.

Die **Philipps A.-G. in Frankfurt a. M.** schließt per 30. September 1926 mit einem **Betriebsverlust von 41 535 RM.**, der sich durch Abschreibungen auf 129 241 RM. erhöht. Der Verlust wird aus der Reserve gedeckt, welche sich dadurch auf 255 436 RM. ermäßigt. Die Stockung im Auftragseingang des Frühjahrs habe Verluste gebracht, welche durch den besseren Geschäftsgang zum Jahresschluß nicht ausgeglichen werden können. Im laufenden Jahr sei der Umsatz bisher nicht ungünstig.

Aus der Kapitalerhöhung um 5 auf 10.1 Mill. RM. Stammaktien, welche die **Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen** beabsichtigt, soll ein Teil der Neuemission den alten Aktionären angeboten werden. Einzelheiten hierüber werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Industrie und Handel.

Deutsche Südseephosphat-AG., Bremen. Der Ueberschuß des Unternehmens in dem am 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt, wie gemeldet, nach 30 000 RM. Abschreibungen 10 621 RM. und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Gewinnausschüttung erfolgt demnach auch in diesem Jahre nicht. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Im verflossenen Geschäftsjahr wurden bei den Vereinigten Blei- und Silber-Erzbergbau-Gewerkschaften in Stribro, an denen wir beteiligt sind, die Anlagen unter und über Tage in Betrieb genommen und die ersten Erz-Konzentrate abgeliefert. Der Vollbetrieb wurde noch nicht erreicht, da die üblichen Anfangsschwierigkeiten est überwunden werden müssen, er wird aber voraussichtlich im laufenden Jahre erreicht werden. Die aufgeschlossenen Erzvorratsmengen gewährleisten einen mehrjährigen Betrieb. Die gewonnenen Konzentrate sind von guter Qualität. Einen Ueberschuß hat die Gesellschaft im laufenden Jahre noch nicht erzielt. Unsere schon im Vorjahre abgeschriebene kleine Beteiligung an einem Kupfergewinnungsversuch in Chile mußte leider als aussichtslos aufgegeben werden. Die N.V. Phönix Handel- en Cultuur Mv. hat einerseits ihre Organisation im Molukken-Archipel und im Holländischen Teile Neu-Guineas entwickelt, sucht aber andererseits durch Abbau kleinerer Stationen eine Verringerung der Unkosten herbeizuführen. Wir haben uns an einer Kapitalerhöhung der Gesellschaft mit weiteren 200 000 holl Gulden beteiligt, da die Aussichten für eine Entwicklung des Unternehmens günstig beurteilt werden. Wir erwarten, daß nach Durchführung des mühsamen und weitschauenden Ausbaues der Gesellschaft die Erträge nicht ausbleiben werden. Die Bilanz weist gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen auf. Auf der Aktivseite erscheinen: Bankguthaben und Debitoren 1 768 880 RM. (1 905 141 RM.), Beteiligungen 800 808 (801 581) RM., Kassenbestand 245 (640) RM., Wertpapiere 0 (1) RM., während unter Passiva das Eigenkapital und der Reservefonds unverändert blieb, die Kreditoren jedoch auf 78 814 RM. (177 728) RM. zurückgingen. GV. 7. März 1927).

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle a. S. Das Jahresergebnis für 1926 reicht an das des vorangegangenen Jahres nicht ganz heran, obwohl der Ertrag an Zinsen und Kursgewinnen denjenigen des Vorjahres erheblich übersteigt. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 1 005 518 (i. V. 1 034 723) RM. Hinzu kommt der Vortrag aus 1925 mit 23 221 (3 262) RM. und Zins- und Kursgewinne in Höhe von 114 118 (86 877) RM., sodaß sich der Gesamtgewinn auf 1 142 857 (1 124 863) RM. beläuft. Demgegenüber erforderten allgemeine Geschäftsunkosten 730 311 (641 609) RM. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 112 448 (123 674) RM., verbleibt ein Reingewinn von 300 098 (359 579) RM., aus dem, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 10 Prozent (12 Prozent) verteilt werden soll. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, ist die Gesellschaft von den ungünstigen Verhältnissen in der Maschinenindustrie ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden, was noch dadurch verstärkt wurde, daß für das gute Gedeihen des Unternehmens auch die Wirtschaftslage der Zuckerindustrie und der damit verbundenen Landwirtschaft mitspricht, die, wie bekannt, gleichfalls zu klagen Anlaß haben. Infolgedessen ist es nicht immer gelungen, Arbeit in solchen Mengen hereinzunehmen, wie zur vollen Beschäftigung der Werkstätten nötig war. Arbeiterentlassungen, vorübergehend auch Beschränkung der Arbeitszeit, konnten daher nicht vermieden werden. Ganz ungenügend war die Beschäftigung für das Inland, weil die deutsche Kundschaft des Unternehmens (Zuckerfabriken) mit Neuanschaffungen sehr zurückhaltend gewesen ist. Der Umsatz mit dem Ausland war zwar größer als im Vorjahre, hat aber den Fehlbetrag im Inlandsgeschäft nicht ausgleichen können. Aus der Bilanz sind u. a. folgende Posten zu erwähnen: Warenbestände 199 571 (i. V. 192 641) RM., Außenstände einschließlich Bankguthaben 1 400 801 (1 586 997) RM. und demgegenüber Verpflichtungen einschließlich Anzahlungen 527 699 (884 800) RM. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres wird im Geschäftsbericht gesagt, daß es verfrüht wäre, über dieses heute schon sprechen zu wollen. Man sage zwar, daß gute Anzeichen für eine Aufwärtsbewegung vorhanden seien, setze aber stets hinzu, daß es der Maschinenindustrie im allgemeinen noch immer schlecht gehe. Diese Ansicht decke sich auch mit der der Gesellschaft, die ja doch die Hoffnung auf eine baldige Besserung nicht aufgebe.

Herabsetzung der englischen Kohlenpreise. Die neue Liste der englischen Inlandskohlenpreise zeigt durchweg Herabsetzungen, die sich zwischen zwei und fünf Schilling bewegen. So beträgt der neue Preis für Best Nuts 57 Schilling gegen bisher 60 Schilling und der für Best Coal 65 sh gegen 67 sh 6 d. Entsprechend sind auch die Anthrazitkohlenpreise ermäßigt worden, so die für Anthracite Nuts von 95 auf 90 sh.

Der Jahresbericht der Courtaulds' Gesellschaft.

Der nunmehr vorliegende Jahresabschluß für 1926 ergibt, wie bereits gemeldet, einen Reingewinn von 3 840 791 (4 411 413) Lstrlg. Die Verwaltung beantragt hieraus eine Dividende von 22½ Prozent (25 Prozent i. V.) zu verteilen und 750 000 (1 Million) Lstrlg. den Reserven zu überweisen, sodaß für den Vortrag 1 036 789 (1 046 077) Lstrlg. verbleiben. An den allgemeinen Reservefonds sind 1 250 000 Lstrlg. aus der Sonderreservefonds für Steuer überführt worden, da sie für diese Zwecke nicht mehr benötigt werden. In der Bilanz haben sich die Anlagewerte von 4 298 961 auf 5 137 747 Lstrlg. erhöht. Die Lagervorräte sind gleichfalls von 1 545 848 auf 2 226 902 Lstrlg. gestiegen. Mit 26 144 328 (26 233 906) Lstrlg. stehen die Beteiligungen zu Buche. Darunter 9 664 988 Lstrlg. Staatspapiere, während der Rest aus Vorschüssen und Beteiligungen befreundeten Kunstseidengesellschaften besteht. Die Kasse figuriert mit 3 208 101 (2 164 982) Lstrlg. Debitoren zeigen einen Rückgang von 794 777 auf 686 170 Lstrlg. Auf der Passivseite erscheinen demgegenüber Kreditoren und Steuerreserven insgesamt mit 5 326 976 (4 884 100) Lstrlg., die Generalreserve mit 7 Mill. Lstrlg. (5 Mill. Lstrlg.), die Versicherungsreserve mit 1 878 833 (1 037 726) Lstrlg. und die Kapitalreserve mit 210 641 (210 641) Lstrlg.

In ihrem Bericht führen die Direktoren aus, daß sowohl die Webe-Industrie die englische Kunstseidenindustrie schwer unter der englischen Kohlenkrisis und ihren Nachwirkungen zu leiden hatten, von denen sich jetzt erst die Märkte allmählich zu erholen beginnen. Wenn das Geschäft gegenwärtig auch zufriedenstellend sei, so könne noch nicht gesagt werden, daß die Auswirkungen bereits gut gemacht seien.

Die American Viscose Corp. berichtete zu Anfang des Jahres über ein gutes Geschäft, dann setzte jedoch im Hochsommer eine Depression in der ganzen amerikanischen Textilwirtschaft ein, und die Rohstoffpreise, einschließlich Kunstseide gingen vor allem infolge fehlender Kaufneigung zurück. Zur Zeit ist der Ausblick freundlicher, mit einiger Wahrscheinlichkeit auf stabilere Preise. Auch der Auftragseingang nimmt zu. Die Ausrüstung der Wolverhamptonfabrik war im Sommer praktisch beendet, doch ist bisher erst ein Teil der Anlage in Betrieb gesetzt. Die Fabrik in Canada hat fast das ganze Jahr voll gearbeitet, und die Qualität der Fabrikate ist sehr zufriedenstellend. La Soie Artificielle de Calais hat ihre Anlagen ebenfalls zu Ende geführt und wird im Sommer die Produktion aufnehmen können. Auch die Arbeiten an der Glanzstoff-Courtaulds', G. m. b. H.-Fabrik bei Köln sind soweit fortgeschritten, daß im Laufe d. Js. mit dem Beginn der Tätigkeit gerechnet werden kann.

Zollnachrichten.

Columbien. Durch ein Dekret sind neue Kontrollbestimmungen für die Einfuhr pharmazeutischer Spezialitäten geschaffen worden. Die Importeure und Vertreter sind verpflichtet, Herstellungsformel und Muster einer besonderen Regierungskommission einzureichen, die daraufhin über die Zulassung entscheidet.

Palästina. Eine Reihe Chemikalien sind neuerdings mit Wirkung vom 1. Januar auf die Freiliste gesetzt worden.

Freistaat Irland. Dem Finanzministerium liegt ein Antrag auf Errichtung eines Zolles für Margarine vor. Opponenten können ihre Gründe gegen den Zoll der Tariff Commission Dublin vorlegen.

Vereinigte Staaten. Auf Antrag der Western Union Telegraph Co. hat der Zollgerichtshof entschieden, daß Telegraphenapparate nicht nach Nr. 399 mit 40 Prozent des Wertes, sondern nach Nr. 372 mit 30 Prozent des Wertes zu verzollen sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badisches Landestheater

Dienstag, 1. März 1927.
Außer Miete (erstes Vorrecht Miete G)

Fastnacht-Cabaret
Bunte Bühne

Leitung: Intendant Dr. Hans Waag. Dirigenten: Generalmusikdirekt. Jos. Krips. Josef Keilberth. Einstudierung d. Tänze: Edith Bielefeld. Ausstattung: Emil Burkard. Kostüme: Marg. Schellenberg. Techn. Einrichtung und Beleuchtung: Emil Schwarz.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 8 ℳ.

Pianos zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr. 1853

Der führende **Apparat**
Die führende **Platte**
NUR **Elektrola** 8497
Alleinige autorisierte ELEKTROLA-Verkaufsstelle.
Musikalienhandlung
Fritz Müller
Kaiserstraße
Ecke Waldstraße.

Saubere Frau sucht Kundenhäuser zum Waschen. Angeb. unter Nr. M9842 an die Badische Presse.

Viehverkauf

Großer Transport gewöhnter und trächtiger Kühe und Kalbinnen, sowie Milchkühe u. Zuchtrinder trifft heute ein und stehen in der alten Brauerei Eglau in Durlach zum Verkauf.
Daube und Dreifuß
Durlach Telefon 149

Fotoapparat
9×12, mit Zubehör, im Wert von 140 ℳ gegen ein Leichtmotorrad zu tauschen. Zu erfragen Kaiserstraße 37, II. St., b. Uebereck. (B1797)

Unterricht

Karlsruher
Priv.-Handelsschule „HANSA"
Karlstr. 88 Tel. 5846
Beginn neuer Kurse
in sämtlichen kaufm. Fächern am
Donnerstag, 3. März 1927
Die Schulleitung:
FINK, Dipl.-Handelsl.

Heiratsgesuche

Heirats-Gesuch.
Zwei Brüder, Landwirtssöhne, kath., Anfangs u. Mitte 30 J., der eine mit eig. Heim, wünschen die Bekanntschaft zweier Fräulein, am liebsten Schwestern od. Freundinnen, wobei die eine das elterl. Anwesen übernimmt, zw. baldiger Heirat. Zuschriften, womögl. mit Bild, welches wieder zurückgeht, u. Nr. N9317 an die Badische Presse.

Hübsche Witwe, Anf. 50, blond, stattl., schöne Figur, unabhängig, mit schöner 5 Z.-Wohn. in München, heiteres, sympathisches Wesen, wünscht sich frohe
Ehe
mit geb. Herrn in guter Position, evtl. in Baden. Offerten unter B. 10 530 an Ala Haasenstein & Vogler, München 2.

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 2. März, nachm. ½4 Uhr, im **Schlößle,** Ritterstraße 7, **Teemittag**
Klaviereinweihung
Pianistin Fräulein **Trudel Baumann,** Fräulein **Nelly Budbeck,** Herr **Fritz Rennio** Mitglied d. Bad. Landestheat.

Heute abend
Großer Faschings-Trubel
im **Hoepfnerbräukeller**
ab 4 Uhr **KONZERT** 6804

HOTEL-RESTAURANT
HOHENZOLLERN
Ecke Kronen- u. Zähringerstr. Telef. 433
Heute Dienstag abend
Großer Fastnachtsrummel
mit Kappenabend
Freundlichst ladet ein Carl Müller und Frau 2684

Gutenberg am Gutenbergplatz
Heute
Großes Faschingstreiben m. Schlußrummel

Palmengarten Herrenstraße 34a
Fastnacht-Dienstag von 7 Uhr ab
Allgemeiner Faschingsrummel

Auf zum Felseneck 6832
Grosser Fastnachtsrummel

Auf zur
Fliegerklause
Flugplatz
Fastnachtdienstag
Großer Fastnachts-Rummel
Aus dem Programm:
Beerdigung der Fastnacht auf dem Flugplatz u. Versteigerung d. Adelheid

3263
rufen Sie an, wenn Sie **Wanzen, Käfer, Motten** 2c. radikal vertilgt haben wollen. **Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. Nr. 52.** Verkauf von Vertilgungsmitteln. 1689
Betten usw. werden in meinem Desinfektionshaus **nur Markgrafenstr. 52** gründlich und billig desinfiziert

Amtliche Anzeigen

Wasserversorgung.

Die Gemeinde **Ittlingen** vergibt die Erd- und Eisenarbeiten für ihre Ortswasserversorgung mit etwa 10 km Rohrleitungen von 150—40 mm einschl. Formstücken und Armaturen. Angebotsvordrucke sind beim Bürgermeisteramt Ittlingen gegen eine Gebühr von 3 ℳ erhältlich, wo auch Pläne und Bedingungen jeden Werktag, 10—12 Uhr vormittags, einzusehen sind. Angebote mit Aufschrift „Wasserleitung Ittlingen" sind bis zum Oeffnungstermin, **Montag, den 14. März 1927, vormittags 11 Uhr,** beim Bürgermeisteramt Ittlingen verschlossen einzureichen. (1046a)

Der Gemeinderat:
gez. Kausmann.
Die Bauleitung:
Baurat a. D. O. Kobler, Heidelberg.

Brennstofflieferung.

Die staatlichen Badanstalten benötigen in der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 ungefähr 600 Tonnen Grob-Gaskoks, Körnung 60/90 mm, und etwa 40 Tonnen Ruhrhüttenkoks, Körnung 60/90 mm.
Angebote sind spätestens bis 10. März ds. Js., vormittags 11 Uhr, verschlossen bei der Staatlichen Bäderverwaltung (Polizeidirektion Zimmer 11) einzureichen.
Der Zuschlag erfolgt am gleichen Tage.
Baden-Baden, den 24. Februar 1927. (1052a)
Staatliche Bäderverwaltung.

Nutzholzverkauf.

Bad. Forstamt Huchenfeld in Pforzheim (Geschäftszimmer Forststr. 1, Fernruf 2151) verkauft freihändig etwa 1500 Fm. Nadelrundhölzer, darunter 300 Fm. Forlen, aus Staatswalddistrikten: I, III und VII. Angebote in **ganzen** Prozenten der Landesgrundpreise bis spätestens Montag, den 7. März ds. Js., nachmittags 4 Uhr, erbeten. Vorzeiger der Hölzer: Forstwart Schucker, Büchenbronn, Holzhauermeister Morlock, Huchenfeld, Oberforstwart Kern, Hohenwart und Oberforstwart Volkert, Neuhausen. Listenauszüge kostenlos durch das Forstamt.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Heute!
Unsere Emden
6 Akte 6848
Die Brieftaube — Kulturfilm in 20 Bildern
Irrtum vorbehalten — Film-Komödie in 2 Akten
Trianon-Auslands-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt. Beginn 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11
Ab heute bis einschließlich Donnerstag
Großer Doppelspielplan!
Wenn die Liebe nicht wär
6 Akte nach dem Roman „Abenteuer" von Emil Scholl.
Hauptdarsteller:
Imogene Robertson, Jenny Jugo, Harry Halm, Elsa Wagner, Hans Adalb. Schlettow, usw.
Friesenblut
Drama in 6 Akten von Ilse Schlettow.
In den Hauptrollen:
Grete Reinwald, Gustav Fröhlich 6810
Beginn der letzten Vorstellung abends 8.40

UNION-THEATER
Kaiserstraße 211
HEUTE: Der deutsche Grosfilm
Guillotine!
Das Justizverbrechen von Paris.
6 Akte von Schamberg.
In den Hauptrollen:
MARCELLA ALBANI
Leopold von Ledebour, Ed. von Winterstein, Andjy Zimora | Willy Fritsch, Hans Albers, Georg John
u. s. w.
Ort der Handlung: Paris und Umgebung.
Im Beiprogramm:
Monty auf der Gänsejagd
eine Filmkomödie in 2 Akten mit MONTY BANKS. 6846

COLOSSEUM
Heute keine Vorstellung
Ab morgen Mittwoch.
täglich 8 Uhr
Der größte Schlager der Saison
Wieder Metropol
in Original-besetzung.
60 Mitwirkende, 30 Girls 4478

„Zum Augustiner"
Ecke Sofien- und Lessingstraße.
Heute ab 7 Uhr:
KONZERT
Karnevalistisches Programm! 4501

„Alte Linde" 16 Zirkel 16 Telephon 5152
Heute Schlachttag
Anerkannt vorzügliche Weine
Gemütl. Nebenzimmer. Phil. Schulz. 4491

Schöne unvermischte
Trinkeier
aus bestem Erzeugergebiet empfiehlt in Leihkisten zu 11½ ₰ franko. Unbekannte Nachnahme oder Ia Referenzen.
Wilhelm Mayer, Biberach-Riß.
Eierversand Telefon 367

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Hans Georg
ist wieder in seiner Wohnung, Kaiserstraße, eingetroffen. (B1859)
Sprechstunden 2—4 Uhr

Extra billig!
Tägl. über **900** ff. Send. prima Dauerware! Lief. frei Haus!
1 Dos. 30 ff. Del.-Her. u.
1 Dos. ff. Bratheringe u.
1 Dos. ff. Bismher. u.
1 Dos. ff. Rollmops und
1 Dos. 15 ff. Oelsard. u.
1 Kiste ff. Bücklinge und
12 ff. Matjesheringe
zus. 6¼ Mark!
E. Degener, Kons.-Fabr. Swinemünde 69 d.
Aus der Käsefabrik!
9 Pfd. ff. Delikateßkäse Kugel-, Tafel- od. Brotform 5¼ ℳ, sortiert 5½ ℳ! (A11)

Zu verkaufen
Villa mit angebautem Landhaus
im vorderen Murgtal (Bahnstation), herrlich frei mit Blick aufs Gebirge gelegen. Zimmerzahl 6 und 6, Bad, Gas, elektr. Licht. Großer Zier-, Obst- und Gemüsegarten, zirka 2000 qm. Ende Mai beziehbar. Gefl. Anfragen unter Nr. 916a an die Badische Presse erbeten.

Immobilien

Eilt Eilt
Bäckerei
prima Geschäft, täglich 6 Zentner Mehlverbrauch altershalber zu verkauf. Preis Mk. 50.000. Anzahlg. Mk. 10.000. Rest zu günstigem Zinsfuß.
Büro Walch
Kaiserstraße 172
Tel. 1562. 6824

Zweifam.-Haus
ruh. Lage, mit neuzeitl. ausgestatteten 2×3 Z.-Wohn., bei 4000 ℳ Anz. zu verkf. Angeb. u. Nr. M9362 an die Bad. Pr.

Villa
mit 7 Zimmern, Diele, Bad usw., in ruh. Lage in Ettlingen, in Bälde beziehbar, ist preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1051a an die Badische Presse.

Günstiges, billiges Angebot!
Umständehalber ist ein
Objekt
mit Garten, in sehr guter Lage (Bahnhof), wäre geeignet für Café, Privat- oder Beamtenhaus, sehr billig abzugeben. (NB. Vermittlung gestattet.) Anfragen 1054a an die Badische Presse.

Eckbauplatz
ca. 1000 qm, Nähe Bahnhof, baureif, zu verkauf. Ang. u. Z9361 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Eiche kompl.
500.— 550.— 590.—
Wohnzimmer
Eiche B1901
350.— 375—. 450.—
Küchen kompl.
225.— 250.— 275.—
Möbelkaufhaus M. Kahn
Gegr. 1875
Waldstr. 22 neben Colosseum
Zahlungs-Erleichterung.

Schönes Eßzimmer
best. aus Büfett, Kred., Sofa mit Umbau, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, tadellos erh., weg. Wegzug bill. zu verkf., ebenfalls ein Stehpult mit 2 Drehstühlen. Durlach, Grötzingerstr. 1. (B1877)

Speisezimmer, Schlafzimmer
in bester Ausführung liefert sehr billig (5454)
Schreinerei Rastätter,
31 Westendstraße 31.
Lager-Besichtigung ohne Kaufzwang.

Sehr schöner eichener Sofa-Umbau mit Facettespiegel, Kleiderschrank, elektr. Zuglampe und Stehlampe umzugshalb. zu verk. Weinbrennerstr. 62, III. r. (B1896)

Günstige Gelegenheit!
Wegen Platzmangel sind 10 Stück wenig gebrauchte Federbetten, auch einzeln zu verkaufen.
Belchenstraße Nr. 49, Weiherfeld. (B1906)

Großes, gut erhalt.
Nußbaum-Bett,
Roßhaar-Matr., Sprungfeder-Matr., für 50 ℳ zu verkf. Kriegsstr. 117, 2. Stock. (B1868)

Billig abzugeb.: dunkl., eich., zweischläfr.
Bett mit Zubehör
50 ℳ, hell eichene, gut schlagende Uhr 25 ℳ. Ritterstraße 17, 2. Stock Eing. Gartenstr. B1909

Kleiner Herd
zu verkaufen. (B1879)
Jahnstraße 6.

„Continental"-
Schreibmaschine, f. neu, in tadellosem Zustande, preiswert zu verkaufen. Gluckstraße 18, 3. Stock, links. (B1895)

8ungSammler!
90 versch. kassenfrische Notgeldscheine, für nur 4 RM inkl. Porto versendet geg. Nachnahme. Karl Gansauge, Leipzig-N., Rathausstr. 25. (O9316)

Handwagen
4rädrig, als Marktwag. geeignet, preiswert abzugeben. (B1887)
Hirschstr. 88, parterre.

10/24 Opel
6-Sitzer, elektr. Licht, als Lieferw. sehr geeignet, äußerst billig zu verkaufen oder tausche gegen 4-Sitzer oder Motorrad. Angebote unt. Nr. W9347 an die Badische Presse.

Orientreisen
Abfahrt 11. April: Aegypten - Palästina 23 Tage Rm. 2050
Abfahrt 7. Juli: Aegypten-Palästina 23 Tage Rm. 1280
Abfahrt 29. Juli: Aegypten - Palästina 23 Tage Rm. 1430

Billige Italien Reisen
8 Reisen nach
Venedig - Florenz - Perugia (Assisi)-Rom-Neapel 16 u. 20 Tage Rm 690 und Rm. 825
Nächste Abfahrten 9. April und 6. Mai
In allen Preisen Fahrt, Führung Besichtigung, Hotels, Trinkgelder eingeschlossen. Programme kostenfrei
Als „Unabhängige Reisen"
nach allen Erdteilen habe ich 65 verschiedene Touren für 2, 3, 4 und mehr Personen zusammengestellt. Sie bieten ohne die gebundene Form einer Gesellschaftsreise die Vorteile sorglosen Reisens.
Reisebureau Josef Hartmann
Köln, Hohestr. 104/06

Bad. Lichtspiele
KONZERTHAUS
HEUTE 8 Uhr abends:
Fasching
Sondervorführung
Ein lustiges Filmpotpourri.
Vorverkauf: 6556
Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

Wer sich totlacht, lebt am längsten!
Die fidelsten, spassigsten Bücher heißen „Witzbomben", „Barbierstubenwitze" und „Mitkosch". Bunte Sammlung spassigster Witze, amüsanter Scherzfragen, urfideler Kalauer, zwerchfellerschütternder Anekdoten. Dazu „Der famose Coupletsänger", 80 neueste Couplets. Wollen Sie einmal recht herzlich lachen und der Spaßvogel der Gesellschaft werden, so beziehen Sie diese 4 lustigsten Bücher für zus. 2.50 ℳ portofrei von W. A. Schwarze's Verlag Dresden N 6/113. (A2555)

Auto-Verkauf
8/22 Viersitzer mit 2 Notsitzen, geeignet als Lieferwagen, in gut., fahrbereiten Zustande aus Privathand **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 4505 an die Bad. Presse erbeten.

Motorräder
NSU. Pony, 1913, 2,5 PS., **Alba** 1,5 PS., **Cokerell** 1,5 PS., fahrbereit, verkauft Heinrich Groß, **W.-Neureut,** zum Feldschlößchen. (B1886)

Motorrad,
Steuerfr., 2 Gang, Leerlauf, sehr gut erhalten, bei Dionis Frank, Unzhurst b. Bühl. (B1873)

Motorrad
Wanderer, 2 Zylinder, 4/1,93 PS., erstklassiger Läufer und Steiger, zu verkaufen. Anzusehen bei **W. Herrmann,** Ettlingerstr. 109. (B1903)

D. K. W.
Sport 26. fahrbereit, billig zu verkaufen.
Karl Kniehl,
Darlanderstr. 127. 4499

Herrenrad 30 ℳ, **Damenrad** 40 ℳ, zu verkf. **Irion,** Schützenstr. 40. (B1682)

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Morgenstr. 10, 4. St., l. (B1899)

Ca. 50 gut erhaltene
Maß-Anzüge
v. 10 ℳ a. i. all. Gr. u. Farb., sow. Gehrock- Smoking- und Cutaway-Anz., Mäntel, Hosen, Joppen, neu u. gebr., staun. bill. Zähringerst. 53a, 1 Treppe. (6840)

Elegant moderner dunkelblauer Maßanzug wie neu für 50 ℳ (Anschaffungspreis 160 ℳ), gut. **Damenfahrrad** 45 ℳ. Herrenstr. 20, 1 Treppe. (B1890)

Damenrad,
wie neu, 65 ℳ, verkauft Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (B4866)

Konfirmanden-Anzug,
Stubenwagen, Kinderklappstuhl, guterh., bill. zu verkf.: Reichel, Akademiestr. 4, IV. (B1854)

Zu verkaufen:
weiße Rüben
Bulach,
Hauptstraße 28. (B1919)

Kaufgesuche

Gesucht
Schreibmaschine und Sprechapparat mit Platten
gebe in Tausch
für Maschine od. Apparat, 14kar. gold. Armbanduhr mit Gliederarmband, 14kar., kleinstes Prachtstück, neu, Wert 165 ℳ. (6850)
Werderstr. 27, 2. Stock, r.

Feldstecher
(Prismenglas), nur erstklassige Marke, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Z9334 an die Badische Presse.

Adlerwagen
4-Sitzer, mit sämtlichen Neuerungen, 6fach bereift, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6816 an die Badische Presse.

Herren-Kleider
geg. gute Bezahlung zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 6598 a. d. Bad. Pr.

Zu kaufen gesucht Gehrockanzug u. Anzug. Angebote unter Nr. U9345 an die Badische Presse.

Mechaniker-Drehbank
mit Leitspindel, bis etwa 150 mm Spitzenhöhe und 500 mm Spitzenweite, mit allem Zubehör, neu oder gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mögl. mit Abbildung erbeten an **C. L. Schmidt,** Lehrmittel-Werkstätten, **Rastatt,** Postfach 11. Telefon 587. (1047a